

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Gärtner-Haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 2 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, Nr. 2 - vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21 oder Brüderlein. Nr. 2 - vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausländisch durch Brüderlein. Bezugserklärungen nehmen wederdem entgegen; in Wiesbaden bei Borsig'sche Verlagsdruckerei 19, sowie die Ausgaben in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgaben und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Teile.

Anzeigen-Ausgabe: Siehe die übern-Zeitung, bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernr.: Amt Uhlstand 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedensten Orten für die Wiesbadener Zeitung, bis 3 Uhr nachmittags.



Freitag, 19. März 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 131. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Russische Angriffe in den Karpathen verlustreich zurückgeschlagen. — In Südoszgalizien 280 Gefangene.

W. T.-B. Wien, 18. März. (Richtamtlich.) Amlich wird verlautbart vom 18. März: In den Karpathen und auf den Höhen westlich Lăzărești wurde der Angriff stärkerer feindlicher Kräfte nach blutigem Kampfe unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Viele feindliche Kompanien wurden hierbei vernichtet.

Ebenso scheiterten in Südoszgalizien wiederholte Versuche der Russen, durch überraschendes Vorgehen numerisch überlegener Kräfte einzelne Stützpunkte in unseren Stellungen zu nehmen. Bei dem Zurückweichen dieser Angriffe, die überall in den nächsten Distanzen im Feuer unserer Truppen zusammenbrachen, wurden auch 280 Mann gefangen.

Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Spiritusverkauf in Russland wieder gestattet!

Br. Copenhagen, 18. März. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bls.) "Auktoje Slovo" teilt mit: Mit besonderer Genehmigung der Regierung begannen die Stadtverwaltungen wieder mit dem Verkauf von Spirituosen. Man erachtet darin den Anfang zu einer Wiederauflebung des Alkoholverbots, da sich herausgestellt hat, daß die russische Staatskasse die Einnahmen aus dem Alkoholmonopol nicht entbehren kann.

Das Elend in Serbien.

Die verzweifelten Zustände, die der im ganzen Lande wütende Fleißphus in Serbien herbeigeführt hat, werden weiter in anschaulicher Weise durch eine Zuschrift des bekannten Vertreters des englischen Ballonfondes, Bugton, an die "Daily News" vom 18. d. M. beleuchtet, wonach schon lange vor Ausbruch der Seuche in den Zigaretten eine furchtbare Not geherrscht haben muß. Er schreibt: "Ich habe Anfälle erlebt, die ich hoffentlich nie mehr zu erleben brauche. Und dies nicht etwa, weil das serbische Volk, und besonders die serbischen Frauen, nicht imstande wären, alle mögliche Hilfe auszurichten auszumuntern; nein, weil es einfach unmöglich ist, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Ich sah einen Barackenkraut mit Verwundeten so überfüllt, daß man höchstens über sie weg schreiten mußte, um hindurch zu gelangen. Männer, die nichts hatten, um sich im Bett zu decken, als einen Überrock; Betteln, paarweise so zusammengefistelt, daß man drei Verwundete hineinstellen konnte; Bandagen und sogar antiseptische Gaze nach dem Gebrauch gewaschen und wieder benutzt; Verwundete, die kaum humpeln konnten, in zugigen Gängen herumstehend und die Pflegerinnen um Soden und Hemden bittend, die nicht zu beschaffen waren; und endlich Hunderte von Leuten, die in Spitalpflege hätten bleiben sollen, aus den Betten entfernt, um andere in noch schlimmster Verfassung Platz zu machen, und ohne Pflege in den Straßen von Kostic herumwandernd." — Seit der Zeit, wo diese Beobachtungen ange stellt wurden, hat der Fleißphus, der in ganz Serbien wütet, die Zustände wohl noch um vieles verzweifter gestaltet.

Der Krieg im Orient.

Eine russische Schiffswerft von den Türken in Brand geschossen. — Das französische Panzerschiff "Bouvet" in den Dardanellen in den Grund gebohrt.

W. T.-B. Konstantinopel, 18. März. (Richtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte beschoss heute früh die Schiffswerft und den Übungsschiffplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Krim und steckte sie in Brand. — Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, welches mit Erfolg erwidernt wurde. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff "Bouvet" in den Grund gebohrt.

Der "Bouvet" war ein älteres Linienschiff von 12 000 Tonnen Rauminhalt, das im Jahre 1896 vom Stapel lief. Es hatte nur 18,2 Kilometer Geschwindigkeit, hatte aber die ansehnliche Bestückung von zwei 30,5-Zentimeter-, zwei 27-Zentimeter-, acht 14-Zentimeter-, acht 10-Zentimeter- und vierzehn 4,7-Zentimeter-Geschützen. Die Besatzung betrug 602 Mann.

Aufnahme von Verwundeten in Malta.

W. T.-B. London, 18. März. (Richtamtlich.) Der "Daily Telegraph" meldet aus Malta: Hier wurden Vorbereitungen zur Aufnahme Verwundeter vom östlichen Kriegsschauplatz getroffen. Ein Teil der Verwundeten ist bereits angekommen.

Die englischen Minenaufräumungsversuche erneuert.

W. T.-B. London, 18. März. (Richtamtlich.) Das Reuter-Bureau meldet aus Tenedos: Fischdampfer begannen wieder unter dem Schutz von Kriegsschiffen Minen fortzutäuschen. Dabei flog ein Fischdampfer in die Luft.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Einberufung der Jahressklasse 1916 in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 18. März. (Richtamtlich.) Der Kriegsminister ordnete die Einberufung der Jahressklasse 1916 an. Die Einberufung der Recruten erfolgt am 12. April, die Einberufung der für die afrikanische leichte Infanterie bestimmten Mannschaften ist auf den 2. April festgesetzt.

Eine neue französisch-englische Offensive.

Br. Christiania, 18. März. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bls.) Der Redakteur des "Aftenposten" drückt aus London: Die neue französisch-englische Offensive beginnt wahrscheinlich in einigen Wochen. Die britische Heeresleitung sei eines günstigen Erfolges ganz sicher. Es wird jedoch von unternachter Seite eingeräumt, daß der Sieg große Opfer erfordern wird. Noch ist keine offizielle Angabe über die Verluste bei dem letzten Kampf bei Neuve-Chapelle veröffentlicht worden. Man glaubt deshalb, daß sie ernstlich sind. In den englischen Zigaretten werden jetzt besondere Vorbereitungen getroffen, um Platz zu machen für eine größere Anzahl Verwundeter.

Die Bayern in Lille.

München, 18. März. (B. L.) Der bayerische Universitätsprofessor Dr. v. Bissing, der Sohn des Generalgouverneurs von Belgien, ist nach einer dreiwöchigen Reise durch Belgien und Frankreich nach München zurückgekehrt. Über seine Eindrücke und Erfahrungen erzählte Baron v. Bissing einem Mitarbeiter der "Münch. Bla." u. a.: In Lille geht das Leben unverändert weiter. Die hauptsächlichste Sorge der Bewohner ist eine etwaige Beschiebung von französischer Seite. Bei der Liller Bevölkerung erlebt sich der Kronprinz Rupprecht einer ständig wachsenden Popularität, weil man sehr, wie Bayerns künftiger König um das Wohl der ihm jetzt unterstellten Bevölkerung besorgt sei. Andererseits habe seine hohe militärische Begabung und besonders seine glänzende, von allen oberen und niederen Militärschichten anerkannte Führung in der Schlacht bei Dijon einen wesentlichen Anteil an dem Lob, das von allen Seiten der Tüchtigkeit der bayerischen Truppen gezollt werde. Die Beliebtheit des deutschen Kronprinzen zieht dem nicht nach. Sie ergibt sich außer aus dem aufrechten Charakter des künftigen Erben der Kaiserkrone aus seiner unermüdlichen Sorge für das körperliche und geistige Wohl der deutschen Truppen. Professor v. Bissing schließt seinen Bericht mit den Worten: "Es steht in Belgien und Nordfrankreich mit der deutschen Sache gut."

Die Beschlagnahme deutschen Eigentums in Frankreich.

Nach einer Erklärung des Ministers Briand in einer Kammerrede soll die Anzahl der beschlagnahmten deutschen und österreichischen Firmen am 11. März 8000 betragen haben. Nach den bis jetzt ausgesetzten Statistiken mehrerer Handelsblätter ist die Zahl jedoch noch zu niedrig gegriffen und dürfte in Wirklichkeit bei nahe 8000 erreichen. Nicht mit eingerechnet in diese Ziffer sind außerdem noch die gleichfalls beschlagnahmten Wohnungen und bewegliches Eigentum kleinerer Wertes deutscher und österreichischer Bürger, die sich bis Kriegsausbruch in Frankreich aufhielten. Die Blätter drücken ihre Befriedigung aus, daß auf diese Weise offenbar nach Millionen zählende deutsche Werte den französischen Behörden in die Hände gefallen sind.

Frankreichs Kriegskosten im Februar.

Nach einer Mitteilung des Finanzministers Ribot im französischen Kammerausschuß betragen Frankreichs Kriegskosten im Februar 1400 Millionen Franken, worin die den Verbündeten geliehenen Summen nicht eingerechnet sind. Die Einberufung der Jahrgänge 1915, 1916 und 1917 werde die Kosten natürlich noch weiter erhöhen. Das sind also für den Tag 40 Millionen Mark Kriegskosten.

Zur Einführung zugelassene Schweizer Erzeugnisse nach Frankreich.

W. T.-B. Bern, 17. März. (Richtamtlich.) Vor einer Mitteilung der französischen Polizei an die Presse werden bis auf weiteres folgende Schweizer Waren ohne Ursprungsgesetz zugelassen, wenn keine Verdächtigungen vorliegen: Bijouterien, Tochterwaren mit Schweizer Kontrollstempel, Kindermehl, alkoholfreie Weine, gewisse Käse, Milch, kondensiert und sterilisiert, Schokolade, Bonbons. Die Verfehlserleichterungen treten sofort in Kraft. Die französischen Polizeiamter haben bereits die notwendigen Anweisungen erhalten.

"Neutrale" Amerikaner.

Vier amerikanische Flieger sind laut "Petit Parisien" in französische Dienste getreten. Unter ihnen befinden sich Curtiss und Prince.

Das deutsche Beispiel in Belgien.

Die Weisungen und Anregungen des Generalgouverneurs Erzherzog a. Bissing, um dem Mangel an Lebensmitteln

in Belgien wirksam vorzubeugen, sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Viele Kräfte werden nach, um die Verordnungen der deutschen Verwaltung zu unterstützen und zu ergänzen. Im allgemeinen werden dafür die in Deutschland gegebenen Beispiele befolgt. So hat sich ein Central-Komitee für den Anbau brachliegender Gelände gebildet, um auf diesen die Kartoffelfultur intensiv zu betreiben. Diese Ländereien sollen parzelliert und unter nothleidende Familien verteilt werden. Bereits bestehende Vereine für ähnliche Zwecke, wie die "Ligue du coin de terre", haben sich zur Mitarbeiterchaft bereit erklärt, und beruhigende Agronomen und Vollständige sind für das gemeinsame Werk zur Verfügung gestellt. Andererseits lädt das Nationalkomitee für Volksnahrung und Unterstützung Vorträge auf dem Lande hören, um die Bauern über die besten Methoden des Gemüsebaus und die vorteilhafteste Verwertung der Lebens- und Buttermittel aufzuklären. Ferner werden die Hausfrauen und Kinder durch populäre und anregende Zeitschriften in die Elemente des sparsamen Umgehens mit den Rohstoffsmitteln eingewöhnt. — Schließlich hat die bereits erwähnte "Ligue du coin de terre" bereits eine große Organisation geschaffen, um nicht nur Böden für Gemüsegärten, sondern auch Samenreisen, Düngemittel, Werkzeuge usw. Unbedeutende zur Verfügung zu stellen, die gleichzeitig an angemessenen Stellen alle wünschenswerten Aufführungen erhalten. (Rödd. Blg. Blg.)

Das englische Unterhaus.

Berlangte Fragen eines Liberalen an Grey.

W. T.-B. London, 18. März. (Richtamtlich.) Der Liberator Gothaite fragte im Unterhaus Grey, ob ein Abkommen mit der japanischen Regierung über die Zukunft Tsingtao beschlossen sei. — Grey verneinte. — Gothaite fragte weiter, ob Grey sagen könne, zu welcher Stunde am 2. August die Ausscheidung des Kabinetts Frankreichs zur See zu unterstützen, dem französischen Botschafter in London überbracht worden sei und um welche Stunde desselben Tages die deutsche Regierung in Brüssel die Gestaltung des Durchmarsches durch Belgien verlangt habe. — Grey sagte, er könne nicht die genaue Stunde angeben. Es besteht aber keine Verbindung zwischen den beiden Fragen, da, wie das Werkbuch klar beweise, die deutsche Regierung von der britischen Regierung gefragt worden sei, ob sie die Neutralität Belgiens so lange rezippiert habe, bis keine andere Macht sie veresse, und sie die Antwort genügend Zeit vor der Versprechung der Unterstützung Frankreichs zur See im britischen Kabinett ablehnte. — Gothaite fragte ferner: Ist es nicht ein Katum, daß die Forderung der deutschen Regierung an Belgien ein deutliches Anzeichen dafür war, was Deutschland zu tun gedenke? — Grey erwiderte: Sicherlich nicht. Wir besaßen die ersten Anzeichen von Deutschlands Absicht, als wir eine Woche vorher ein gleichzeitiges Studium an die französische und an die deutsche Regierung richteten; die französische Regierung antwortete sofort肯定, daß sie die Neutralität Belgiens respektieren würde, während die deutsche Regierung sagte, sie könne keine Antwort erzielen. — Gothaite fragte: Wenn die Entscheidung des britischen Kabinetts am Morgen des 2. August gefallen und die deutsche Forderung nicht vor 7 Uhr erhoben wurde, ist es dann korrekt, zu sagen, daß wir unsere Neutralität nur wegen der Schändung Belgiens aufgegeben haben? — Der Sprecher entschied, daß diese Fragen schriftlich eingereicht werden sollen. — Lovett (Arbeiterpartei) fragte, ob die alliierten Regierungen sich über die Friedensbedingungen, die Deutschland, Österreich und der Türkei aufzuerlegen seien, geeinigt hätten. — Grey verneinte. Eine englische Arbeiterkonferenz zur Sicherstellung der Kriegslieferungen.

W. T.-B. London, 18. März. (Richtamtlich.) Reuter.) Unter den Auspizien der Regierung wurde gestern nachmittag eine große nationale Arbeiterkonferenz abgehalten, in der die Herstellung größerer Vorräte von Kriegsmaterial erörtert wurde. Es wurde ein Komitee von sieben Arbeitersführern gebildet, das alle Industriezweige vertritt und als Beratungskomitee für die Regierung fungieren soll. Lord George hielt eine kurze Ansprache. Die Konferenz behandelte ferner das Verhältnis der Arbeiter und den neuen Plan der Regierung, die Industrie unter die Kontrolle des Staates zu bringen.

Der Handelskrieg gegen England.

Bon deutschen Unterseebooten verfolgt.

Br. Amsterdam, 18. März. (Eig. Drahtbericht. Attr. Bls.) Der holländische Dampfer "Batavier IV.", von Rotterdam nach Rotterdam unterwegs, wurde etwa eine Meile vom Maasfeuerschiff durch "U 28" angehalten, welches das Signal gab: "Stop, oder ich schieße." Der erste Steuermann begab sich an Bord des "U 28", wo seine holländischen Peipete untersucht und in Ordnung befunden wurden. Die Besatzung erhielt die üblichen Bigatten und "Batavier IV." fuhr weiter. Drei Meilen hinter der "Batavier IV." folgte der britische Dampfer "Leewarden"; er wurde, wie gemeldet, von "U 28" versenkt.

W. T.-B. Amsterdam, 18. März. (Richtamtlich.) Die Blätter melden aus IJmuiden: Der Dampfer "Waalstroom", der von London kam, wurde gestern südöstlich des Maasfeuerschiffes von einem deutschen Unterseeboot angegriffen, durfte aber weitersfahren.

Von einem deutschen Flugzeug angegriffen.

Br. Christiania, 18. März. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Aus Sheffield wird gemeldet, der englische Dampfer „Blonde“ sei am 17. März in Thyne angekommen und habe gemeldet, das Schiff sei von einem deutschen Flieger des Lübecker Fliegerregiments angegriffen und ein Matrose sei dabei getötet worden.

Die Rückung des Untergangs der „Dresden“ auf die Versicherungsprämien.

W. T.-B. London, 18. März. (Richtamlich. Neuer.) Der Untergang des deutschen Kreuzers „Dresden“ hat einen beträchtlichen Rückgang der Versicherungsprämien für Getreidelieferungen von den Küsten des Pazifik herbeigeführt. Der Prämienzay beträgt jetzt 50 Schilling pro 100 Pfund Sterling gegen 105 Schilling am Montag.

Der Krieg über See.**Die chinesisch-japanischen Verhandlungen.**

Br. Copenhagen, 18. März. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) „Central News“ melden aus Tokio, daß Japanische Ministerium des Kriegs teilte mit, daß es sich dafür bestehe, daß die Verhandlungen zwischen China und Japan zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden.

Die englische Gewaltsherrschaft in Indien.

W. T.-B. London, 18. März. (Richtamlich.) Im Oberhaus wies Lord Macdonald darauf hin, daß der Vizekönig von Indien bei der Zusammenkunft der Kaiserlich indischen gesetzgebenden Versammlung in Delhi am 12. März den Wunsch der indischen Regierung ausgesprochen habe, so weit als möglich eine Besprechung aller strittigen Fragen während der Dauer des Krieges zu vermeiden, und sagte, die Regierung hielte es für unangebracht, zu einer Gesetzgebung zu schreiten, die jetzt Kontroversen oder Meinungen hervorbringen könnte. Da die im Hause am letzten Samstag vorgelegten Entwürfe bezüglich der Gewährung einer exekutiven Versammlung der vereinigten Provinzen Agra und Oudh einen höchst strittigen Charakter besaßen und die Ursachen, welche die Vorschläge im Hause im Jahre 1909 unangenehm erscheinen ließen, weiterbestanden, so beantragte Macdonald, daß dem König eine Adressa überreicht werde, in welcher gebeten wird, der Proklamation durch die eine exekutive Versammlung geschaffen werden solle, während der Dauer des Krieges die Zustimmung zu verweigern. Der Antrag wurde angenommen. — Das Hause vertonte sich bis 14. April.

W. T.-B. London, 18. März. (Richtamlich.) „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Im Oberhaus fand eine Abstimmung statt, die in ganz Indien Widerhall finden dürfte. Der Vizekönig und Gouverneur der Vereinigten Provinzen empfahlen der Regierung die Schaffung einer exekutiven Versammlung in Agra und Oudh. Die öffentliche Meinung in den Provinzen verlangte daran. 47 Peers, die niemand vertreten und niemanden verantwortlich sind, legten dagegen ihr Veto ein. Das Oberhaus versetzte damit dem Verteilung der Regierung in Indien mitten im Kriege einen schweren Schlag. Das ist um so bedauerlicher, als die Bevölkerung der beiden Provinzen mehr als 100 Millionen ist und in die Loyalität der Moschmeden jetzt besonders große Bedeutungen gestellt werden.

Großhaferausfuhrverbot in Neuseeland.

W. T.-B. London, 18. März. (Richtamlich.) Die Regierung von Neuseeland verbietet die Ausfuhr von Hafer.

Die Neutralen.**Erfreulicher Fortgang der österreichisch-italienischen Verständigung.**

München, 17. März. Nach einer Meldung der „Söhn.“ erhielt die „Neue Zürcher Zeitung“ das nachstehende Brabattelegramm: Wie wir aus guter Quelle erfahren, nehmen die Verhandlungen zwischen Italien und Österreich einen erfreulichen Fortgang. Über die Hauptpunkte soll bereits eine Verständigung erzielt worden sein. Privatinformationen, die uns zugehen, bestätigen diese Nachricht. Immerhin sei über die wichtige Frage der Stellungsklausur eine Verständigung erst noch zu erwarten.

Der Waldbath.

Nach den Aufzeichnungen eines Gefallenen erzählt.

Bon. v. Al. Stenzmann.

Zweimal hatte ich eine Woche vollendet. Und noch immer lagen wir in den feuchten nassen Gräben des Schützengrabens. Drei große Gräben bildeten die drei Seiten eines unregelmäßigen Dreiecks. Die beiden übrigen waren noch vom Feind besetzt, der recht nah standhielt. Das Gelände war recht uneben, dicht bewaldet und vor einem stattlichen Bach durchströmt. Der zog in breiter Bahn durch die Waldungen in einer Art Schneise und bot ein gutes Schuhfeld, wenn es jemand wagte, dort Wasser zu schöpfen.

Nur um die erste und die zweite Mittagspause, wenn die Sonne den Wald vergoldete, war strengste Waffenruhe, war die Wasserpause; Freunde und Feind hielten sich dann Wasser, wie unten, die Gegner mehr oben am Bach, oft nur einige hundert Meter voneinander getrennt. Je ein Schützengraben des Feindes und der Unrigen lagten auf dem anderen Bachufer. Endlich war es uns gegückt, die leute Ausrüstung und Vorbereitung zum Sturm zu treffen. Im Schatten der Nacht und der Bäume waren die beiden äußersten Enden der Feinde am nächsten liegenden Gräben über eine Hügelkuppe so gezogen worden, daß sie fast rechtwinklig von beherrschender Höhe aus die feindlichen Gräben bestreichen konnten. Doch waren den Tag vorher sehr starke Refüllen in dem unglaublich dichten Wald im Rücken des Feindes zusammengezogen worden. Die Hügelkuppe wimmelten davon. Eine Bekämpfung von vorne, vom Bach bügeln, war fast unmöglich. Unglaubliche Drahtverhau und Flatterminnen hinderten jeden Zugang. Den Morgen über hatte eben aufgefahrene Artillerie hinter unseren Bergähnern vorgearbeitet. Immer in den prachtvollen Wald hinein, in dem sich der Feind eingebissen hatte wie eine horchnäfige Rente.

Dann kam uns die willkommene Meldung: Der Gegner ist bald umgegangen. Neue Infanterie ist eingetroffen und greift am Nachmittag von hinten an, über den Waldhügel kommend, und treibt den Feind aus dem Wald und den Gräben hinaus in seine eigenen Rinnen und über den Bach auf unserer Seite hinweg dort und in unser Granatenhinterland. Jetzt

ein gutes schwedisches Urteil über die Rolle Italiens. Stockholm, 17. März. Betreffend Italiens Stellung schreibt „Svenska Dagbladet“: Dadurch, daß auch die Entente Italien Interessen macht, hat es eine für sich günstige Aktion auf seine Neutralität oder seinen eventuellen Beistand in Gang gebracht, so daß es zu den Zentraleinheiten sagen kann: Ja, nun haben eure Gegner ihr Angebot erhöht; können wir eine weitere Erhöhung von eurer Seite erwarten, sonst ist es möglich, daß wir den andern folgen, und auf diese Weise kam es ständig einen höheren Preis herausgeschlagen, indem es in Ruhe und Frieden seine Zeit abwartet.

Der anarchistische Zustand in Portugal.

Br. Madrid, 18. März. (Sig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Der anarchistische Zustand in Portugal greift immer mehr um sich. Nach Berichten von Reisenden gleicht Lissabon einer toten Stadt. Aus Furcht vor einer plötzlichen Revolution haben alle Bananen und höhere Finanzinstitute ihre Porten geschlossen. Fast alle Ausländer haben das Land verlassen.

Beginn der zweiten Etatsberatung im Reichstag.

Eine patriotische Rede des Abg. Scheidemann. (Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 18. März. (Ktr. Bln.) Der Reichstag will, wenn irgend möglich, schon an diesem Samstag, also in drei knappen Tagen, die Etatsberatung erledigen und schon dann in die Ferien gehen, das Stützpunktmobil und die anderen kleineren Vorlagen für die kurze Tagung im Mai zurißstellen. Allem Anschein nach wird dieses Vorhaben gelingen. Man hat sich offenbar geeinigt, im Plenum überhaupt nicht oder doch nur das Notwendigste zu reden, nachdem alle Fragen der Lagepolitik ja schon in der Budgetkommission eingehend erörtert worden sind. So dauerte denn die heutige erste Sitzung der Etatsberatung kaum 1½ Stunde und man erledigte nicht nur den Etat des Reichstages, des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes, sondern auch den Militäretat, über den man in früheren Jahren wochenlang zu debattieren pflegte.

Der Abgeordnete Bassermann, der über den Etat des Auswärtigen Amtes und des Reichskanzlers referierte, streifte die einzelnen Fragen nur ganz kurz. Man weiß, daß über die Behandlung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, über die Hinrichtung der beiden Deutschen in Marocco, über die von englischer Seite geplante Sonderbehandlung der Unterseebootsmannschaften und über die Frage der amerikanischen Kriegslieferungen bereits in der Kommission weitläufig debattiert worden ist und daß schon dort seitens der Regierung für alle Fälle, wo unsere Feinde gegen uns neue Völkerrechtsverletzungen begehen werden, Reversalien angekündigt worden sind. Herr Bassermann schloß seine kurze Rede wiederum mit einem warmen Dank für unser Heer und unsere Flotte, insbesondere für den Generalfeldmarschall v. Hindenburg und mit der festen Zuversicht auf unseren Sieg. Auch eine Folge des Krieges und zugleich eine Vorbereitung für den Frieden ist der Antrag der Kommission für den Ausbau des Reichsstaates im Auswärtigen Amt eine Reihe neuer Stellen, einen Ministerialdirektor und zwei vortragende Räte zu bewilligen. Dr. Helfferich, der neue Staatssekretär, erklärte die Zustimmung der verbündeten Regierungen. Mit diesen neuen Positionen wurden dann die gesamten Etats glatt und einstimmig angenommen.

Auch die Sozialdemokraten stimmten dafür, nachdem als einziger Redner der Abgeordnete Scheidemann noch einmal die Anschauungen und die Forderungen seiner Partei formuliert hatte. Herr Scheidemann hatte nicht nur die gespannte Aufmerksamkeit des ganzen Hauses einschließlich des Regierungstisches, er hatte auch an vielen Stellen seiner

Rede den einmüttigen Beifall auf seiner Seite. Auch er sprach von dem unermehrlichen Kampf, den wir unserem Feinde schulden, den wir aber auch nach dem Sieg in Taten umsehen müßten, in Taten für die Hinterbliebenen und für die Invaliden. Über — so fuhr er fort — zur Kriegsführung gehört nicht nur Pulver und Blei und Geld, sondern auch körperliche und moralische Kraft, ins Volkseine überzeugt: Vort und Freiheit! So wendet sich denn der sozialdemokratische Redner mit außerordentlicher Stärke gegen diejenigen, die sich selbst noch in einem solchen Kriege und selbst noch an den notwendigen Volksnahrungsmittern bereichern wollten und die nichts Besseres seien als Soldaten des Feindes. Auch der sozialdemokratische Redner feierte die unvergleichliche Organisationsfähigkeit des deutschen Volkes, die manche unglaubliche „Versäumnisse“ wettgemacht habe. Aber überall in der Welt und bei allen Völkern werde jetzt das Schwert geführt im Namen der Freiheit. Ein Volk, das keine Freiheit zu verteidigen habe, habe nichts zu verteidigen. Darauf habe der Reichskanzler das Wort von dem „freien Volk“ sprechen müssen. Leider sei die Antwort auf die Frage, wie denn die Freiheit nach dem Frieden ausgebaut werden solle und wie die Neuorientierung unserer inneren Politik aussehen werde, ausgeblieben. Auch Scheidemann ist der Meinung, daß gewisse Zusicherungen der Regierung bis weit in die Schüttengräben hinein helle Begeisterung hervorgerufen hätten und so kommt er auf die Bedeutung des heutigen Tages, des 18. März: Ohne 1848 — so rief er aus — wäre es kein deutsches Reich, ohne daß allgemeine Wahlrecht nicht die jetzige Einigkeit des deutschen Volkes, aber andererseits hätte es kein 1848 gegeben, ohne die Richterfüllung gegebener Versprechen. So zeige die Weitgeschichte dem deutschen Volke, welchen Weg es geben müsse.

Es war eine in ihrer Art zweifellos glänzende Rede und sie batte, wie gelöst, in sehr vielen Fällen, insbesondere auch bei dem Hinweis, welche Bedeutung das allgemeine Wahlrecht für das Deutsche Reich gewonnen, den Beifall fast des ganzen Hauses.

Die übrigen Etats wurden ohne Debatte angenommen, beim Militäretat einschließlich der beiden Resolutionen auf Erweiterung des Gesetzes über den Erhalt von Kriegsschäden und auf Ausdehnung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst.

Sitzungsbericht.

Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Berlin, 18. März.

Am Bundesstatistisch: v. Jagow, Dr. Helfferich und andere.

Haus und Tribünen sind gut besucht.

Präsident Dr. Raemps eröffnet die Sitzung 2.18 Uhr. Einige Rechnungssachen werden ohne Debatte erledigt. Auf der Logordnung steht

die zweite Lesung des Etats.

Der Etat des Reichstags wird ohne Debatte bewilligt. — Die Etats für den Reichskanzler und die Reichsanzlei sowie für das Auswärtige Amt werden in der Beratung verbunden.

Abg. Bassermann (naß) berichtet über die Verhandlungen der Kommission, bei denen die Frage der Behandlung der Kriegsgefangenen besonders behandelt worden sei. Erhebliche Klagen seien vorgebracht worden über die Behandlung der Gefangenen in Afrika und Russland. Den Vertretern der neutralen Staaten im Ausland seien unbefriedigende Kredite zur Milderung der Not der Gefangenen zur Verfügung gestellt worden. Des Weiteren weiß der Berichterstatter auf die Kommissionsberatungen über die amerikanischen Waffenlieferungen hin. Einig sei die Kommission gewesen in der Bewunderung der Tapferkeit des Heer und Flotte (Bravo!) und für den Generalstabschef v. Hindenburg (erneutes Bravo!), welcher der russischen Dampfwalze Halt geboten habe.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Mit dem Antrag, einen Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt so-

moch verschaffen seine Umrisse, wie die Blicke, wenn sie früh am Morgen wie mit Geiersfüßen in die Lüfte sich erheben.

Hoh! Wir zur Seite wirch durchbar deutlich das Rasseln und Preßeln. Es fliegen die Tiere, und jäh wie ein elektrischer Funken stieben sie zur Seite in den Busch zurück, wo auch über das tödliche Weiß wartet. Weg ist das Sinnen und Träumen, weggepeitscht von dem Feind, der aus dem Walde bricht und den Tod in die Mitte nimmt zwischen uns und ihnen.

Da, die Unstigen müssen durchfein durch den Wald. Unaufdringlich heftig wirkt sich der Feind vor den Wald und den Kameraden entgegen. Zum letzten Stoß sehen seine ruheweise abgegebenen Salven ein.

Da haben unsere Salven an, einfach herein in die Lüne ausgeworfen rot, blauen Sträußel. Zum Stoß!

Es raseln die Trommeln, platschen die Hurra! Die Wut, die Verzweiflung fängt an zu sieben beim Feind. In den Gräben bricht er aus. Aber wohin? Vorne die eigenen Verbände und Rinnen, im Rücken der nahende Gegner.

Tod — Tod — Tod — Tod — Tod — Tod — Tod. Die Maschinengewehre sind in Tätigkeit. Die Rothosen fliehen in den Gräben zurück, werden aber von den nachstürmenden Unrigen in drangvollem Enge zusammengepreßt und eingekesselt.

Tod — Tod ist das Maschinengewehr vom jenseitigen Boden. Das goldene Licht, der weiße blutfarbige Teppich am Boden breiten die Arme aus und nehmen die ersten Toten auf.

Wir blutiger Peitsche treibt's da weiter aus dem Wald. Es ist der Tod, der uns zuruft und winskt und schreit. Recht, Gramosofenblut! Und es rieselt das Blut in das Scharlachrot des Hanges. Es hebt sich schwungend auf und ab in der Luft vom Rogen der Geschosse. Die Spitzfuseln sausen von dem Hang und dem Tal, von den Gräben und über den Bach.

Das Wasser trägt das Blattgold leise und gart auf der schwimmernden Fläche. Wie Blattfedern schauen die vielen weißen Blätter dazwischen. Es ist, als ob der Bach den Lodesopfern zuliebe sich geschmückt habe, daß sie sich hineinbetteten.

wie einen voritzgenden Rat in der Reichskanzlei einzusehen, sind die verbündeten Regierungen einverstanden.

Abg. Scheidemann (Soz.). Alle kämpfenden Völker sehen im jetzigen Kriege einen Existenzkampf. Jede Maßnahme, dazu bestimmt, die Beiden der vom Krieg betroffenen Bevölkerung zu vermindern, wird auch unseren Vorfall finden. Ein Rest von Rechtsicherheit muß auch im Kriege erhalten bleiben. Wenn wir als Hunnen und Barbaren bezeichnet werden, so müssen wir uns hüten, Gerüchte über Grausamkeiten unserer Feinde zu verbreiten, denn eine große Zahl von Familien wird dadurch in großer Unruhe versetzt. Pflicht aller Kriegsführenden Staaten ist es, die aus den Reihen der kämpfenden Gefangenen so zu behandeln, wie es richtig und irgend gefordert werden kann. Wenn die Kriegsgefangenen aus Deutschland in ihre Heimat zurückkehren, so werden sie eine Saat ausstreuen, die dem Deutschen Reich eine gute Ernte bringen wird. Die Ausdauer und Tapferkeit unserer Truppen erregen die Bewunderung der ganzen Welt. (Lebhafte Bravo!) Auch wir sind ihnen zu unendlicher Dankbarkeit verpflichtet. Dieser Dank darf sich nicht erschöpfen in bloßen Worten.

Wir wollen auch für die Familien der Kämpfer und für die Heimkehrenden, die ihre Gesundheit eingebracht haben, mit allen Mitteln sorgen.

(Lebhafte Bravo!) Den Glauben an die Siegbarkeit des deutschen Volkes müssen wir zerstören. Zur Kriegsführung gehört in erster Linie körperliche und sittliche Kraft, Brot und Freiheit. Die notwendigen Maßnahmen, um die Ernährung des Volkes auch für die letzten Monate vor der Ernte sicherzustellen, müssen sofort getroffen werden. Die Höchstpreise müssen möglichst niedrig gehalten, die bestehenden Höchstpreise erniedrigt werden.

Die Sozialdemokraten wollen mitarbeiten, auch wenn die Zeit der Kritik wieder kommt, um dem deutschen Volke das zu erringen, was es braucht.

Was ihm schädlich ist und was sich in dieser Prüfungszeit nicht bewährt hat, hat seine Disziplinierung. (Sehr richtig! bei den Soz.) Bei der ungemeinlichen Organisationsfähigkeit des deutschen Volkes hätte es nicht vorkommen dürfen, daß es an den Kriegsvorbereitungen im Frieden in irgend welcher Beziehung fehlte. Wenn das Wetterleuchten des Weltkrieges vorüber ist, bricht ein neues Zeitalter an. Wohl herrscht jetzt die Gewalt, das Schwert entscheidet, aber überall wird das Schwert geführt im Namen der Freiheit. Vor dem Gewissen der Völker kann der Krieg nur erklärt werden, wenn die Helden für Ehre und Freiheit eines Volkes kämpfen. Leider wurde unsere Frage, wie die Weiterentwicklung unserer Völkerrechte nach Friedensschluß geschehen sollte, noch nicht beantwortet. Vor allen Dingen wünschen wir zurzeit unter Berücksichtigung der militärischen Interessen die Wiederherstellung der Frei- und Versammlungsfreiheit. Heute am 18. März muß gesagt werden, ohne 1848 kein Deutsches Reich, ohne das allgemeine Wahlrecht kein deutsches Volk, das imstande ist, einer Welt von Feinden zu trotzen. (Beifall.) Die Weltgesichtslehre lehrt uns, daß wir den Weg zur Freiheit bereitstellen müssen. Auf die Geschichte gestützt, wird getrost der Zukunft entgegen.

Wir streben ein Vaterland der gleichen Rechte und gleichen Pflichten an, ein Vaterland der Arbeit und der Wohlfahrt. (Lebhafte Beifall bei den Soz.)

Damit schließt die Beratung.

Die zur Debatte stehenden Etais werden bewilligt.

Es folgt

der Etat des Reichsheeres.

Abg. Nagalla v. Bieberstein (kons.) berichtet über die Kommissionsergebnisse.

Zwei Resolutionen, betr. Erweiterung der Verpflichtung des Reiches zur Erfüllung von Kriegsschäden und zur Erweiterung der Berechtigung zum Einjährig freiwilligen Militärdienst werden angenommen.

Der Heeresrat wird bewilligt.

Ohne Debatte wird der Etat des Reichsmilitärgerichts bewilligt.

Abg. Graf Westarp (kons.) beantragt, da zum Etat des Allgemeinen Pensionsfonds eine Resolution zu erwarten sei, Vertragung.

Der Antrag wird angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 2 Uhr. Fortsetzung der Etaisberatung. — Schluß 8½ Uhr.

Da, das Maschinengewehr von drüben hat die feindlichen Gräben dort mürbe gemacht. In fliegender Flut woog es über den Bach auf die Kameraden zu, die den einzigen Ausweg noch erstrebten, an dem Wasser die Schneise entlang über die brennende Kruste hinwegzulaufen. Nur heraus aus dem furchterlichen Kesselstreiten! Doch, o Graus! Sie verzanken sich in den eigenen Deckenverhauen und drängen einige auf die eigenen Plattenminen hin, an denen sie so ähnlich vorbei wollen. Wie starles Raketengerausche fliegt es auf, hier, da, vorn, hinten, dann auf einmal zusammen. Menschensturz fliegen hoch und Matschen schwer nieder. Gange Züge fliegen in die Luft, und bald ist's ein Wall, verkettet mit Blut und Tränen.

Das Leben bleibt, fliegt die rettende Gasse hinauf, am Wasser entlang. Da — entsetzlich — fliegl's auch von der Höhe hier herab. Die äußeren Ketten der durch den Wald treibenden Unsteten sind's. Nun ist der Todesring geschlossen.

Sprung auf! Marsch, marsch! Heraus aus dem Grabenloch, ihnen den Rest zu geben mit Stolzen und Stahl!

Hast unerträglich wird die Wegspur vor uns.

Tad — tad — tad — tad — zisch — bum! zisch — bum! . . . Schon tödet sich der Bach und fließt über Franzosenleichen. Noch stehen die Augen der Toten auf und trinken in sich hinein die Schönheit des scheinenden Tages. Die Sonne spendet das leichte Gold, und Sonnengold in Augen und Seelen, so fielen sie nieder in die lobende Bracht. Mitleid haben die Bäume, Mitleid der Bach. Der Wind fährt auf und schüttelt die Blätter und Wellen, daß sie wie goldene Bloden kommen und die bergende Hölle legen über den unzähligen Jammer, der hier ausgerungen. . . . Zwei Bataillone sind nicht mehr. Das dritte wirft alles weg, läßt ab von der wahnwitzigen Flucht den Bachweg hinauf und triert vor der Leichenmauer oben, siebenlich die Hände hebend.

Die Trompete bläst: Das Ganze Holt! Nun begegnen sich die Kameraden, die von oben, die vom Wald und die aus den Gräben. Doch will kein frohes Wort über die Lippen. Zu grausig ist die Ernte, die wir eingebrocht, und mancher Heim löst sich vom Kopfe, die Majestät des Todes zu begrüßen.

Aus dem Seniorennkonvent des Reichstags.

Br. Berlin, 18. März. (Sig. Drahtbericht. Attr. Bl.) Der Seniorennkonvent des Reichstags wurde sich heute schlüssig, in der gegenwärtigen Tagung sich auf den Etat zu befragen. Er nimmt an, daß das Haus damit am Samstag dieser Woche fertig sein werde. Das Stickstoffgesetz soll den Beratungstoff für die kurze Tagung im Mai abgeben. — Morgen früh 9 Uhr will der ganze Reichstag das Gefangenenauslager in Döberitz besichtigen.

Der Fall Wetterlé.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

S. Berlin, 18. März. Die Geschäftsförderungskommission des Reichstags prüfte heute den ihr vom Plenum überwiesenen Fall Wetterlé. Die Kommission kam zu der Überzeugung, daß der Abgeordnete Wetterlé durch fassludente Handlungen einen Verzicht auf sein Reichstagsmandat ausgesprochen habe. Die Kommission beschloß, dem Plenum zu empfehlen, das Wetterlésche Mandat für erledigt anzusehen und den Reichstagsrat um Ausschreibung der Neuwahl zu ersuchen. Die Kommission wird dem Plenum schriftlich Bericht erstatte. Zum Bericht erstaute wurde der Abgeordnete Dr. Müller-Reiningen bestimmt.

Eine Mahnung an die Heimat in letzter Stunde.

Aus dem Felde schreibt man dem „Hannoverschen Kurier“: Mit großer Spannung sehen wir im Deutschen Lande dem Ergebnis der Zeichnung auf die Kriegslehrzeit entgegen. Wir wissen nur zu gut hier draußen, daß nicht unsere Waffen allein den Sieg herbeiführen können, sondern daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Heimat eine große Rolle hierbei spielen. Das Ergebnis der neuen Anleihe wird von außergewöhnlicher Bedeutung sein. Es wird uns draußen im Felde zeigen, daß wir bisher nicht vergebens gekämpft haben, sondern daß ganz Deutschland hinter uns steht. Wir erwarten von allen, insbesondere den Nachheimgebliebenen, daß sie ihre ganze Kraft einsetzen werden, um dem Auslande zu zeigen, daß Deutschland den Kampf auch in finanzieller Hinsicht durchführen wird und zu jedem Opfer bereit ist. In erster Linie erwarten wir von den Vögten, daß sie restlos ihre Pflicht tun. Es ist dies eine selbstverständliche nationale Pflicht. Deiner sei vor allem auch noch einmal an die Gemeinden appelliert, daß sie zeichnen. Wohl sind große Städte mit sehr guten Beispiele vorangegangen und haben große Summen gezeichnet. Aber gerade von der großen Masse mittlerer und kleiner Gemeinden, unter denen sich vielfach recht wohlhabende befinden, muß erwartet werden, daß sie alle nach ihren Kräften zeichnen. Dasselbe gilt von den Tausenden von Vereinen und Genossenschaften, die sehr gut einen Teil ihres Vermögens oder auch laufende Mittel, die zurzeit nicht in Anspruch genommen werden, zeichnen können. Je mehr Zeichner, desto besser, wenn es auch nicht immer große Summen sein können, aber jedermann muß den Willen zeigen. Nicht nur die größte Summe ist willkommen, sondern auch die kleinste. Das deutsche Heer erwartet bestimmt vom deutschen Volke, daß mindestens der gleiche Betrag, wie bei der ersten Anleihe, gezeichnet wird. Dabei sei noch eine Sicherung abgegeben. Wir hier draußen werden auch unseren Teil dazu beitragen, daß die Anleihe auch von Heeresangehörigen gezeichnet wird; wiederholt ist in letzter Zeit diese Frage besprochen worden und mancher Heeresangehörige, der das erstmal nicht gezeichnet hat, wird diesmal zeichnen und andere werden mit denselben Beiträge, oder einem höheren, wie das erstmal erscheinen. Und dünkt, da darf auch die Heimat nicht zurückstehen.

Heereslieferanten, zeichnet die Kriegsanleihen!

Von privater Seite kommt die Anregung, daß die zahlreichen Heereslieferanten, welche durch den gegenwärtigen Krieg große wirtschaftliche Vorteile ergreifen, sich auch dem Staat gegenüber durch Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe darbietet erweisen möchten. Sie werden dazu um so mehr in der Lage sein, als alle Lieferungen für die Heeresverwaltung ohne Aufschub bar bezahlt werden. Wir können dieser dankenswerten Anregung nur größten Erfolg wünschen.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Aus Walter Cranes Leben. Walter Crane, der schon verschorene bedeutende Maler, Zeichner und Kunstsammler, gehört zu den ausländischen Künstlern, die sich in Deutschland besonderer Beliebtheit erfreuen. Seit die erste große Ausstellung seiner Werke 1893 im Berliner Kunstmuseum stattgefunden, hat sein Schaffen bei uns die größte Anerkennung gefunden und auch die deutsche Kunst beeinflußt. Crane, dieser Romantiker, der für Deutschland, diese Heimat der „blauen Blume“, eine tiefe Verehrung hegte, hat sich selbst einmal die Frage vorgelegt, worum er in Deutschland so viel mehr Verständnis für seine Kunst fand, als in seiner Heimat, und sie richtig dahin beantwortet, daß den Engländern „das Interesse für die Wunderblume der Romantik“ immer mehr entwidmet, während Deutschland und Österreich-Ungarn die Liebe für die Romantik und die Ideale bewahrt haben.“ Als Sohn eines Malers geboren, zeigte Crane früh seine hohe Begabung für die Künste. „Ebenso gut wie das Schicksal Leute mit einem silbernen Löffel in dem Mund zur Welt kommen läßt“, sagt er humorvoll in seinen knappen Lebenserinnerungen, „ebenso gut mag es möglich sein, daß ich mit Bleistift und Papier geboren bin, ich meine Schieferstift und Tafel, denn es gab damals nichts anderes.“ Jedoch, da ich der Sohn eines Malers bin, kann ich mir meine Jugendjahre nicht anders in Erinnerung bringen, als durch jene zum Zeichnen nötigen Missgeschicken.“ In der Werkstatt des trefflichen Holzschniders und Druckers Dinton, in der er seine Ausbildung erhielt, zeigte sich bereits der Lehrling als Meister; die ersten veröffentlichten Illustrationen des Gedächtnisjahrigen zeigen ihn schon in einer Reihe mit den besten Meistern jener Zeit, und einem Gemälde des Siebzehnjährigen, seiner „Lady von Shalott“, erkennt die Königliche Akademie einen Preis zu. Crane hat die Hauptanregungen für sein Schaffen aus der damals in Blüte stehenden präraffaelitischen Bewegung gezogen. Er war keine große selbständige Persönlichkeit, aber ein höchst geschmaudernder und fähiger Vermittler und Ausgestalter der von anderen geschaffenen Kunstwerke. Von Ruskin hat er seine ganze sozialistische Weltanschauung, seine Liebe zum guten und tüchtigen Handwerk, für das er sein

Getreide-Versorgung.

N. p. C. Die Kriegsgetreide-Gesellschaft m. b. H. in Berlin betrachtet die freihändige Veräußerung des Getreides an sie durch Vermittlung ihres Kommissionärs als die regelmäßige Beendigung der Beschlagnahme. Nur im Notfall will die K.-G. von dem Mittel der Enteignung Gebrauch machen. Es liegt im eigenen Interesse der Getreidebesitzer, es nicht auf die Enteignung ankommen zu lassen, da bei dieser der für das Getreide festgesetzte Höchstpreis nicht einfach als Übernahmepreis zu gelten hat, vielmehr der Enteignungspreis von der höheren Verwaltungsbühne beträchtlich niedriger als der Höchstpreis festgesetzt werden kann. Der freihändige Verlauf dagegen bietet den Getreidebesitzern den Vorteil, rascher zu Geld für ihre Vorräte zu gelangen und namentlich einen höheren Preis für ihr Getreide zu erzielen als bei der Zwangsenteignung. Die Meinung, daß der Enteignungspreis besser ausfällt als der Preis bei freihändigem Verlauf, ist falsch. Von den Getreidebesitzern wird erwartet, daß sie schon im vaterländischen Interesse für die Aufgabe der Kriegsgetreide-Gesellschaft, die deutsche Volksernährung zu sichern, das richtige Verständnis zeigen und ihr Getreide an die bestellten Kommissionäre der K.-G. ohne weiteres frei-händig verkaufen, so daß das Enteignungsverfahren überhaupt nicht eingeleitet zu werden braucht.

Das Eisene Kreuz erster Klasse

erhielten: Freiherr Hans v. Steinacker, Oberst und Kommandant des 34. Feldartillerie-Regiments, Major Walter v. Görne, Kommandant eines Reservebataillons, Hauptmann im 22. Infanterie-Regiment Max Delenda, Professor Dr. Martin, Chefarzt der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Bethanien, Lieutenant der Reserve Böndel, Leiter im Hospitalen, Major im 151. Infanterie-Regiment Waldemar v. Grabowksi, Hauptmann Klaus Hempel bei der Militärberichtsstababteilung O., Hans Waldbauer, Lieutenant im 5. Badischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 76, v. Bredow, Hauptmann im Reserve-Leib-Grenadier-Regiment, Regierungsbaurat Bernhard Hildorf in Wingen, Regierungsbaurat Fedor Reinhardt in Triemersheim, Eisenbahnpfarrer Heinrich Schöne in Koblenz (Dompfarrhof), Oberleutnant Dürr im Trierischen Feldartillerie-Regiment Nr. 44, Hauptmann Friedrich Hug beim Staate der 1. Landwehr-Division, Bergassessor Ulbenbrück, Lieutenant der Reserve und Adjutant im Feldartillerie-Regiment Nr. 48, Postdirektor Hauptmann der Domwehr Diers, Traien-Trachow, Oberpostinspektor (L.) Hauptmann d. R. Kraatz, Dortmund (gefallen).

Kriegsliteratur.

„Unsere Pflicht gegen Deutschland. Österreich hat recht.“ Von Vigilio Scattolini. (Verlag George Beermann, Braunschweig.) Unter diesem Titel hat ein bekannter italienischer Schriftsteller und Journalist in Italien eine Broschüre erscheinen lassen, in der er sich in ebenso geist, wie lehrreicher Weise mit benigenen seiner Landsleute auseinander setzt, die sich nicht genugtun können in dem Heben gegen die Centralmächte, und die das alte Heil Italiens im Anschluß an den Dreikampf erblicken.

„Die ukrainische Staatskrisse und der Krieg gegen Russland“ von Ambrozo Donzow. (Verlag C. Troll, Berlin S. 14.) Diese Schrift der ukrainischen Zentralorganisation gibt eine wichtige historische Aufschluß über die Ukraine, dem Lande, von dem zurzeit so viel die Rede ist und über das Generoress uns Westeuropäern gewöhnlich völlig unbekannt ist.

Die Vernichtung der englischen Weltmacht und des russischen Patriarchen durch den Dreikampf und den West. Herausgegeben von Kurt L. Walter v. den Bleek. (Verlag W. Vorrichter, Berlin.) Das Buch ist eine Verarbeitung des kriegerischen Kulturausschusses der deutsch-nordischen Richard-Wagner-Gesellschaft für germanische Kunst und Kultur herausgegeben und enthält Beiträge von Kampfmeister G. Gleiwitz, Ernst Doeckel, R. Guden, R. W. Drechsler, F. Stahl, R. Olbricht, B. Dernburg, Erle v. Richtenberg, A. Rubensmann, Justizrat Bamberger, Karin Niedelsky, Nähe Magdeburg, Egon Hedin, Engel Rieke, Karl Mödder, H. Driesmann, J. Rohrer, H. Lemke, Karl Lamprecht, Wilhelm Müller-Eckhardt.

Österreich-Ungarns Kulturmiliz in Wörten und Werken, besonders in diesem Weltkrieg. Eine Schriftsteller für jeden echten Österreichfreund von Paul Dörf. (St. Norbertus-Verlag, Wien.) Unter obigem Titel schildert der Verfasser ganz knapp die Beziehungen der Donaumonarchie zum Balkan seit den Tagen Erzherzog Eugens und dann die Ereignisse des Juli 1914, den Krieg von Serbien, die Besiegung der französischen Armee, den Austausch mit Serbien und die ersten Waffengänge auf der Donau.

Leben lang mit aller Kraft eingetreten ist; Burne-Jones folgte er in seinen Gemälden, und von Morris geht seine ganze erstaunlich vielseitige künstlerische Tätigkeit aus, durch die er wohl den größten Einfluss auf die künstlerische Kultur gewonnen. Die Art der Ornamentik, der Flächendekoration, des Stils in allen Einzelheiten vom Buchdruck bis zur Tapete, wie sie heute in England üblich sind, gehen bis in getringfügige Nebenkästen auf Walter Crane zurück. Er selbst war in allen Sätzen gerecht und von einer unermüdlichen, unerschöpflichen Schaffensfreude, so daß es in seinem Atelier aussah, als wenn hier statt eines Künstlers viele an der Arbeit wären. Denn er malte zugleich ein Bild, lieferte Illustrationen für ein Buch, fertigte eine Zeichnung für einen Buchumschlag oder eine Kelle, entwarf Modelle für Tapeten, modellierte eine Statuette und machte Entwürfe für Stickerien, für Tischdecken, schwüle Nacheln und Ziesen, schwefel Reliefs, Studienarbeiten und Karten für bunte Glasfenster. Er ist als Dichter hervorgetreten und hat durch seine wissenschaftlichen Bücher über Geheim- und Illustrationskunst sehr viel getan für die Erhaltung und Ausgestaltung des Geheimunterrichts. Am bekanntesten ist er wohl durch seine Kinderbücher geworden; man hat ihn den „englischen Ludwig Richter“ genannt, und wenn er auch naturgemäß in der glatten, etwas südländlichen Art des englischen Kindes schuf, so hat er doch auch deutschen Märchengeist verspürt, besonders in seinen Bildern zu den Grimmschen Märchen. Diese reizenden Bilderbücher haben sich bereits durch Generationen von Kindern lebendig erhalten und, wie Crane selbst sagt, „die Auszeichnung genossen: einerseits schwere Dämonenfälle zu bekämpfen und schließlich zerstören zu werden, andererseits von der dann älter gewordenen und zum Seminar gewandelten Generation in einem dunklen Schrank der wohlverdienten Ruhe überantwortet zu werden.“ Crane, der die Allegorie leidenschaftlich und im Interesse der Klarheit seiner Schöpfungen nur allzu sehr liebte, hat sich selbst gern als Kronich (englisch Crane) dargestellt, und es war ihm vergönnt, wie dieser würdige „Großpapa der Vögel“, sich vollauszuleben. Als solch ein alter Onkel und guter Erzähler in bunten Bildern wird sein Andenken fortbauen, nachdem er durch ein unerhört reiches Schaffen alle Gebiete der Kunst und des Kunstgewerbes seiner Zeit bestreift und bereichert hat.

Deutsches Reich.

* Die Trauung der ältesten Tochter des Fürsten Herbert von Bismarck. In der Gruftkapelle in Friedrichsruh hat die Trauung der Gräfin Hannah von Bismarck, des ältesten Kindes des Fürsten Herbert von Bismarck, mit dem Rittmeister v. Bredow vom Brandenburgischen Kürassier-Regiment Nr. 6 stattgefunden.

* Ein gemeinsamer Großberliner Arbeitsnachweis. Berlin, 18. März. (Ktr. Bl.) In der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung stellte gestern der Sozialdemokrat Hirsch den Antrag, der Magistrat möge mit den übrigen Registratoren der Vorortgemeinden in Verbindung treten, um die Errichtung eines Centralarbeitsnachweises in die Wege zu leiten, dem alle Großberliner Arbeitsnachweise unterstehen sollen. Die Möglichkeit besteht, daß am Ende des Krieges die Massen, die aus dem Felde zurückkommen, nicht so schnell, wie es wünschenswert wäre, Arbeit finden. Der Antrag Hirsch wurde einstimmig angenommen.

* Zur Aufhebung der Nacharbeit im Bädergewerbe. Eine Versammlung der Berliner Bädergesellen nahm eine Resolution an, in der darauf hingewiesen wird, daß sich die vom Oberkommando in den Bädern angeordnete Aufhebung der Nacharbeit vorzüglich bewährt habe. Es sei deshalb wünschenswert, daß die Einrichtung auch nach dem Kriege beibehalten werde. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, in diesem Sinne bei den Behörden vorstellig zu werden.

* Einen guten Rat für die Mehrgewinnung von Goldmünzen, die doch von so hohem volkswirtschaftlichen Interesse ist, gibt ein Einhaber in der „Ragdeb. Agg.“ (vom 14. d. M.). Er erinnert an die sehr zahlreich vorhandenen Kaiser-Friedrich-Goldstücke, die aber von ihren Besitzern nur ungern herausgegeben werden. Um hier Wandel zu schaffen, schlägt er vor, daß den Inhabern derselben von der Reichsbank Gutscheine verabfolgt werden möchten, die berechtigen, nach Beendigung des Krieges eine gleiche Münze wieder einzutauschen. Der Vorschlag scheint beachtenswert.

* Aus Elsaß-Lothringen. Wie die „Reher Agg.“ aus Rehmersdorf, wird der dortige Polizeipräsident Baumann von Stainberg in diesen Tagen seinen Meier Wirkungskreis verlassen, um zunächst die Verhaftung des unterfränkischen Kreisfachs zu übernehmen, dessen bisheriger Stellvertretender Kreisdirektor, Geh. Regierungsrat Stieve, gestorben ist. In der Folge wird ihm dann eine höhere Stellung in der elsässisch-lothringischen Verwaltung übertragen werden. Herr Baumbach v. Raimberg bekleidete sein Meier Amt seit Sommer 1901.

* Französischer Besitz in Elsaß-Lothringen. Nach dem Kriege von 1870 bis 1871 blieben in Elsaß-Lothringen und namentlich in Straßburg und Metz viele Besitzungen in französischen Händen, wenn auch die Eigentümer damals vorgezogen haben, ihre Renten in Frankreich zu verzehren. Nach der neuesten Zählung sind in Metz über 600 Häuser noch in französischem Besitz. Diese Anwesen, unter denen sich viele große Patrizierhäuser befinden, nehmen zusammen einen Flächennahm von 200 Hektar ein. Der jährlich nach Frankreich abgeführtene Mietzins beträgt 1800000 Fr., was einem Kapitalvermögen von 24 Millionen Mark entspricht. Hierzu kommen noch zahlreiche kleinere schloßartige Gebäude, Posthäuser sowie sonstige Grundstüde der Umgebung. Alle diese Güter sind seit Kriegsausbruch unter deutscher Zwangsverwaltung. — Vom reichsdeutschen Ministerium ist nunmehr für die gesamten industriellen Betätigungen (Hochöfen, Stahlwerke, Erzgruben, Kohlengruben mit allen Nebenbetrieben) der Firma Des Petits Fils de François de Wendel, jetzt der Wendelsche Berg- und Hüttenwerke, mit dem Hauptbüro in Haching (Verwalter: Bergassessor a. D. v. Stal in Reh), die Zwangsverwaltung angeordnet worden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Groß, Regierungsbaumeister Vorsteher des Reichenauer Viehtrich, zum Mil.-Sanitäts-Wittenberg versetzt. * Torra, Garn.-Burm.-Insp. in Posen, in die Kontrollenstelle seines Standortes versetzt. * Mengel, Unterapotheker des Beurkundungskundes bei dem Referatslazarett des Bez.-Kom. Höchst, zum Oberapotheker befördert.

Post und Eisenbahn.

R. P. A. Postbedienstete. Der zwischen den Postgeschäftsämtern in Berlin, Dresden, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Woden) und Leipzig und den Abrechnungsstellen des Reichsbahn bestehende handelslose Zahlungsausgleich weist für das Jahr 1914 trotz des Krieges gegenüber dem Jahre 1913 noch eine Zunahme auf. In den Abrechnungsverkehr gelangten rund 555000 Scheine im Betrage von mehr als 4,8 Milliarden Mark.

N. p. C. Von der Reichspostverwaltung. Noch amüsantere Darstellung bringt die Zahl der vorhandenen nicht-eigentümlichen Beamten im mittleren Beamtdienst: kaukasische Diätare und Postbeamter 60, Post- und Telegraphenbeamster, und zwar 381000er 9004, Militärbeamter 465, Telegraphen-Hilfsmechaniker 188, Post- und Telegraphenbeamter 1848, Post- und Telegraphenbeamster 15411; im Unterbeamtenposten 80 684, Telegraphenbeamter 1195.

Die „kleinere Brotration.“

Wir lesen in der „Akteuzzeitung“:

Die Heraufsetzung der Brotration von 225 Gramm pro Kopf und Tag zeigt deutlich, deutlicher als alles, was bisher in dieser Hinsicht geschehen ist, daß diejenigen recht hatten, welche seit Monaten die unbedingt notwendige Einschränkung des Brotverbrauches aller Klassen predigten. Der Ernst der Situation wird jetzt jedem einzelnen Deutschen klar geworden sein. Aber die „kleinere“ Nation birgt auch einen Trost; sie ist das Ergebnis einer genauen Feststellung unserer Vorräte und unseres Bedarfs bis in das neue Erntejahr hinein, in ihr ist auch eine Reserve für unvorhergesehene Fälle zur Verstärkung gesammelt, und so stellt jene Nation die Gewissheit dar, daß wir der Aushungierung durch unsere Feinde nicht preisgegeben sind.

Die kriegswirtschaftliche Sorge unseres Durchhalteens mit Proletarie ist mit der Belohnung der neuen Brotration mit den Bemerkungen, welche zur Begründung derselben gemacht worden sind, von uns genommen; aber eine sozialwirtschaftliche bleibt bestehen und muß bestehen bleiben, weil wir einen Krieg haben. Denn wenn auch das System der staatlichen und kommunalen Verbrauchsregelung eine einzige sozialpolitische Leistung darstellt, die überhaupt nur in einem so organisationsfähigen Lande wie

Deutschland durchführbar ist, so kann auch diese Regelung nicht jene Härten vermeiden, welche durch die soziale und natürliche Verschiedenheit der einzelnen Broterverbraucher gegeben sind. Da gibt es die Schicht der Reichen und Begüterten, die mit Quantum Brot, das ihnen auf der Brotsorte verbrieft wird, gar nichts anzuhängen wissen, die ohne irgend eine Entdeckung 50 Gramm, mit einer kleinen Entfernung 100 Gramm ersparen können, die aber, weil ihnen ihre Mittel es erlauben, in der Lage sind, überhaupt kein Brot essen zu müssen, wenn sie den guten Willen dazu haben. Es ist freilich nicht angängig und im Widerspruch mit allen wissenschaftlichen Forschung zu erklären, wie Professor Elzbacher es unlängst getan hat: „Brot essen ist keine unbedingte Notwendigkeit, sondern eine Gewohnheit“. Es trifft dies nachgangsphysiologisch wohl für diejenigen Schichten zu, welche, wie die Bemittelten, eine starkende Beschäftigungsweise, eine überwiegend geistige Tätigkeit und demgemäß einen Ernährungsorganismus haben, der sie zwingt, ihren Eiweißbedarf in stark konzentrierter Form zu sich zu nehmen. Aber die große Masse der Menschen würde eine derartige „Entwöhnung“ gar nicht begreifen noch durchführen können, weil ihr Eiweißbedarf ein viel größer ist, und sie daher das größere Nahrungsquantum durch stärkere Heranziehung eiweißreicher Vegetabilien decken müssen. Dasselb ist es auch, darauf zu verweisen, daß Kulis ganz ohne Brot, nur mit Reis und Mais, auskommen können; denn, wie schon der Nahrungsphysiologe Professor Gohnheim in seinem Lehrbuch betont hat, wird auch diese eigentümliche Ernährungsweise dadurch beeinflusst, daß die ungeheure Muskel- und Freiluftarbeit den Kulissen ermöglicht, ihren Eiweißbedarf durch Aufnahme entsprechend großer Mengen, aber eiweißreicher Nahrungsmittel zu befriedigen. So unangebracht also auch Übertriebungen sind, das läßt sich jedenfalls sagen: daß die Bemittelten Klassen und insbesondere die Städter vom nahrungswissenschaftlichen Standpunkt durchaus in der Lage sind, ihren Broterbrauch so gut wie ganz einzustellen. Es handelt sich dabei nicht um ein Opfer, das sie ihrem gesundheitlichen Zustand bringen, sondern nur um ein solches, an dem ihr Geldbeutel beteiligt ist, indem sie ihren Brotbedarf durch teurere Nahrungsmittel zu ersparen haben.

Wenn man nun aber auch hoffen darf, daß die Bemittelten Stände dieses Opfer als eine unbedingte patriotische Ehrenpflicht anzusehen werden, so ist doch andererseits zu sagen, daß eine Brotersparnis dieser Klassen noch nicht genügt. Man vergebawärts sich, daß nach der neuesten Statistik in Preußen vom Laufend der Gesamtbevölkerung auf die Einkommensgruppen von „über 8000 M.“ nur 65,9 Personen, d. h. also nur etwa 6,8 v. H. entfielen. Diese Bissens unjetzt Reichstagsvertretung müssen den Bemittelten erst recht einen Ansporn geben, durch ein möglichst großes Quantum der Brotersparnis an der Ernährungsfrage im Kriege mitzuwirken; denn nur hierdurch kann ihre geringe Zahl einen gewissen Ausgleich dafür schaffen, daß die überwiegende Zahl der Bevölkerung nur kleine Mengen von ihrer Brotnahrung ersparen kann. Aber diese Bissens zeigen weiter, daß ein williges Sparergebnis noch erforderlich ist, daß auch von den minderbemittelten Schichten kleine Brotbeträge erspart werden, die dann, weil es sich um eine weit größere Masse von Sparten handelt, zu einer stattlichen Summe anwachsen können.

Es muß sich also der Appell an die Sparpflicht auch an diejenigen wenden, welche wiederum unter den armeren Schichten die Bemittelten sind. Nach der Statistik sind in Preußen im Jahre 1918 etwa 65 v. H. aller Bemittelten solche mit einem Einkommen von über 900 bis 8000 M. gewesen. Von diesen kann sicherlich ein größerer Teil noch etwas weniger Brot verbrauchen als die etwa 33 v. H. der Personen mit nicht über 900 M. Einkommen. Dies trifft besonders auf diejenigen dieser Einkommensgruppe zu, deren Einkommen sich stärker der oberen als der unteren Grenze nähert; es trifft ferner auf alle diejenigen zu, welche durch alle möglichen, nicht-generell erfassbaren Zuflüsse in der Lage sind, noch Brot zu sparen. Selbstverständlich wird für diese Schicht der besserstudierten Arbeiter, der Büroangestellten, Handlungsbüffeln, der Handwerker usw. die Sparnotwendigkeit an der Nation ein Opfer bedeuten und Entfernung erfordern. Wer sie werden sich nicht den zwingenden Gründen verschließen, welche hinter diesem Gebote stehen. Und schließlich, wenn es unseren Feinden gelingen wäre, in unser Land einzudringen, ganze Teile desselben zu verwüstet, die Nahrungsnotfälle zu plündern und die Bevölkerung zu brandschatzen, es wäre eine Not entstanden, gegenüber der es als eine Kleinigkeit erscheint, bis zur nächsten Ernte etwas weniger zu essen, wenn auch hin und wieder ein wenig dabei gedacht werden muß. Wenn aber der Appell an die Sparpflicht auch den besserstudierten Schichten der unteren Klassen nicht erfolglos bleibt, dann werden diese sich mit vollem Recht sagen dürfen, daß sie durch ihre Sparfamilie nicht nur daran mitgewirkt haben, unsere jungen Vorräte vor einem schnellen Verbrauch zu schützen, sondern daß sie auch die Verteilung dieser Vorräte noch sozialen Gesichtspunkten mitgesödet haben, denn es darf doch wohl angenommen werden, daß die Verpflichtungen, welche die Kriegsgetreidegesellschaft nach § 20 des Gesetzes vom 25. Januar 1915 den Kommunalverbänden für ersparte Getreidemengen zu bezahlen hat, in der Weise für die Volksnahrung verbraucht werden, daß sie der Linderung von Nahrungsnotständen der unmittelbaren Kreise dienen.

Wer also trockner Nation an seinem Brote noch sparen kann, wenn es auch Entfernung und Überwindung kostet, der kann es in dem Bewußtsein tun, dem Vaterland einen doppelten Dienst geleistet zu haben: einmal, indem das Sparen am Vorrat unserer wirtschaftlichen Beharrlichkeit im Kriege steigert, zweitens aber, indem jede Ersparnis auf indirektem Wege dazu führt, die sozialen Härten der knappen Brotration zu mildern.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Hilfe für deutsche Zivil- und Kriegsgefangene. Wie schon verschiedentlich bekanntgegeben worden ist, ist die Hilfe für Kriegsgefangene Zivil- und Militärsoldaten im feindlichen Ausland im ganzen Deutschen Reich in der Weise organisiert worden, daß sowohl die Nachforschungen nach Vermissten als auch die Unterstützung Kriegsgefangener durch die beiden Zentralen Frankfurt a. M. für Süddeutschland und Hamburg für Norddeutschland erfolgt. Diese Zentralen werden für größere Gebiete jeweils Volksausschüsse unterstellt.

Im Wiesbaden ist bereits ein solcher Ausschuss durch das Kreisomitee vom Roten Kreuz gegründet

und mit der bisherigen Auskunftsstelle über Verwundete (Abteilung 1c des Kreisomites vom Roten Kreuz) vereinigt worden. Diese neugegründete Abteilung 7 des Kreisomites vom Roten Kreuz mit dem Namen „Auskunft über Verwundete und Vermisste. Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“ vereinigt in sich die gesamte Tätigkeit der bisherigen Auskunftsstelle über Verwundete und die Aufgaben eines örtlichen Ausschusses für die Hilfe Kriegsgefangener Deutsche für den gesamten Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Frankfurt. Die neugebildete Abteilung 7 hat nunmehr folgende Aufgaben: Auskunft über Verwundete und Gefangene, Nachforschung nach Vermissten, Auskunft über den Verkehr mit Gefangenen, Information über Gefangenengefänge und ganze Gefangenengefänge bei der Zentrale Frankfurt und die Sammlung von erforderlichen Geldmitteln zu den genannten Zwecken. In welcher Weise die Sammlung von Geldmitteln erfolgt, wird noch bekanntgegeben.

Die Geschäftsstelle der Abteilung 7 ist die der früheren Abteilung 1c, Königl. Schloß, Baudenkmal, Fernsprecher 1068.

Wider die unberufenen Theoretiker der Landwirtschaft.

Die Sorge um die Ernährung des Volkes während der Kriegszeit hat viele berufene und unberufene Ratgeber auf den Plan gebracht, die allerlei gute Vorschläge machen, wie dem eventuell drohenden Mangel an Lebensmitteln entgegengetreten werden können. Besonders ergiebig und zahlreich sind die Ratschläge hinsichtlich eines Wechsels der Fruchtfolge und des Anbaus neuer Nährpflanzen. Die Landwirtschaftlichen Praktiker stehen diesen Theoretikern ziemlich mißtrauisch gegenüber. In einem süddeutschen Blatt wird den Überflügen jetzt folgende Belehrung zuteil:

Unsere heimische Landwirtschaft ist noch nie so großem Wahlwollen seitens der übrigen Volksgenossen begegnet wie in diesen Kriegsmonaten, wo jeder mehr oder weniger am eigenen Leibe zu spüren bekommt, wo eigentlich das tägliche Brot kostet. Niemals sind aber auch den bauernbauenden Volksgenossen so viele gute, wohlgemeinte Ratschläge zur Sicherung der heimischen Ernte und damit der Volksernährung gegeben worden wie gerade jetzt. Nun kann man zwar nicht behaupten, daß Kriegszeiten zur Einführung von Neuerungen in der Landwirtschaft besonders geeignet wären. Trotzdem glaubt man Unmögliches an Möglichkeit zu machen, wenn man immer und immer wieder mit Hilfe der Tagesspreche den Bauern gute Ratschläge erteilt. Da wird zum Journeobiet einen Male die Möglichkeit des Anbaus der Sojabohne erörtert, zum Hanf- und Flachsbaum aufgerufen, oder gar ganz energetisch verlangt: baut mehr Erbsen und Linsen. Auf diese Weise werden in wohlmeinender Weise Ströme von Tinte und Druckerzähne verschwendet, und wir können wirklich von Glück sagen, daß sich unsere Bauern nicht so leicht losreißen machen lassen, sonst könnte leicht das Gegenteil von dem erreicht werden, was die Berater eigentlich wollen. Die Landwirtschaft ist eine Gewerbsgruppe, der jeder Dilettantismus fern liegt; aus dem Boden möglichst viel herauszuziehen, ist für sie wie für die übrigen Volksgenossen eine Lebensfrage, denn der Bauernstand ist bisher nicht auf Rosen gebettet gewesen. Zur Sicherung der nächsten Ernte ist bezüglich der Witterung nichts und wird bei Bestellung der Sommerung erst recht nichts versäumt werden. Was zur Düngung zur Verfügung steht, wird angewandt, den fehlenden Stickstoff kann uns eine günstige Jahreswitterung ebenso ergeben, wie eine ungünstige und einen großen Düngeraufwand schon mehr wie einmal nicht gelohnt hat. Welch ein Glück, daß wir die Witterung nicht regulieren können, denn gerade heuer entstünde sicher ein großer Streit darüber, wie wir es am besten deichseln, daß es am Ende doch schief ginge.

Wiesbadener Lazarette.

Beruhigende Liste der Auskunftsstelle über im Felde stehende nationale Soldaten in der „Vogel Blatt“: Bandenhe-Infanterie-Regiment Nr. 80: Im Schürenhof: Unteroffizier G. Arnold (Zugensee), Unteroffizier Hüttenberger (Bühlstadt). — Infanterie-Regiment Nr. 118: In den Bahnhofsvorhallen: Gefreiter Baier (Oberleutnant), Musketier Balauf (Brandau), Musketier Bels (Alzen), Musketier Dürfes (Niederschönheim), Musketier Eben (Wegelesheim), Musketier Gund (Blanken), Musketier Helfrich (Gottschalk), Musketier Jorndom (Borsig), Musketier Klemm (Krombach), Musketier Lenz (Niederschönheim), Musketier Neidrich (Weißpfeilheim), Musketier Niedel (Nordhausen), Musketier Schäfer (Nierstein), Musketier Schirmer (Walldorf). — Im Hotel Spiegel: Musketier Stühler (Unterthal). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87: Im Schürenhof: Unteroffizier B. Barth (Eichelsbach). — Fußiller-K. Rint (Fischbach), Fußiller E. Schürr (Langenbach). — Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 228: In den Bahnhöfen unter den Eichen: Musketier Stein (Wiesbaden).

— Auszeichnungen. Das Eisene Kreuz 1. Klasse wurde dem Leutnant Waffung vom Pionier-Regiment 25 und dem Oberleutnant und Regimentsadjutanten Noval, Sohn des Königl. Konzertmeisters Noval in Wiesbaden, verliehen. Er erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse bereits im September für 2. J. Den Mitgliedern Wihl, Schwarzel, Wihl, Conrad und Michael Fleischmann der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, Wiesbaden, welche im Kriegslazarett Sedan tätig sind, wurde die Kote-Kreuz-Medaille 2. Klasse verliehen.

— Die Verlustliste Nr. 176 liegt in der Tagblattstube (Auskunftsstelle Linz) zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 87 sowie der Reserve-Infanterie-Regimenten Nr. 80 und 88. — An der selben Stelle liegt auch die Sonder-Verlustliste Nr. 2 auf. Diese enthält in alphabetischer Ordnung die Namen der unvermittelten, in Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfeld verstorbener Angehörigen des deutschen Heeres, über die zuverlässige Personallisten fehlen. Alle Truppenteile, Behörden, Angehörige usw., die über die in der Liste aufgeführten nähere Angaben machen können, werden gebeten, diese dem Zentral-Nachweisbüro des Kriegsministeriums, Referat II, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, zusammen zu lassen.

— Die Verlustliste Nr. 176 liegt in der Tagblattstube (Auskunftsstelle Linz) zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Infanterie-Regiments Nr. 87 sowie der Reserve-Infanterie-Regimenten Nr. 80 und 88. — An der selben Stelle liegt auch die Sonder-Verlustliste Nr. 2 auf. Diese enthält in alphabetischer Ordnung die Namen der unvermittelten, in Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfeld verstorbener Angehörigen des deutschen Heeres, über die zuverlässige Personallisten fehlen. Alle Truppenteile, Behörden, Angehörige usw., die über die in der Liste aufgeführten nähere Angaben machen können, werden gebeten, diese dem Zentral-Nachweisbüro des Kriegsministeriums, Referat II, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, zusammen zu lassen.

— Israelitischer Gottesdienst. Israelitischer Gottesdienst am Ende der Synagoge Michelberg. Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abend 6½ Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, Militärdienst nachmittags 4 Uhr, abends 7 Uhr, 25. M. Gottesdienst im Gemeindesaal: Wochentage: morgens 7½ Uhr, abends 6½ Uhr.

Alt-Israelitischer Gottesdienstgemeinde, Friedhofstraße 38. Freitag: abends 6½ Uhr, Sabbat: morgens 8½ Uhr, Sonntag: 10½ Uhr. Jugendgottesdienst nachmittags 2½ Uhr, nachmittags 8 Uhr, abends 7.25 Uhr. Wochentage: morgens 7½ Uhr, abends 6 Uhr.

Talmühle-Theater-Verein Wiesbaden, Aero-
fusche 16. Säbot-Eingang 6, morgens 8.30. Ruffach 9.30.
Schuh und Windfuß 5.45. Ausgang 7.25. Wochenabend: morgens
7.30, Nachts und Schluß 8. Markt 7.25.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Reichsschall. Der Spielplan der zweiten Märzhälfte ist wiederum recht gewichtig zusammengestellt. Der Humorist Selmar Busch, welcher schon in der vorigen Märzhälfte den Spielplan geprägt, ist erfreulicherweise von der Direktion auf weitere 14 Tage verpflichtet worden und erneut auch dieses Mal für seine zeitgemäßen Vorträge umgedrehten Beifall. Zwei vorzügliche Nummern auf dem Gebiete der Artistik sind die Schwestern Rosina, die „Königinnen der Lüfte“, und das Dera-Trio, eine komische Neuheit. Der Baubredner Jean Ober erneut mit seinen sprechenden, singenden und gehenden Duppen reicht viel Heiterkeit. Mirjam Hella, ein Tenor, sowie E. G. Schadow, ein entzückender Tanzsatz. Marie Schedow mit humoristischen Vortragen und eine Sängerin mit vorzülichem Stimmenmaterial vervollständigen den recht abwechslungsreichen Spielplan.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Nebidens-Theater. Nach längerer Pause gelangt am Sonntag- und Sonntagnachmittag das jetzt gern gefeierte Schauspiel „Dorf und Stadt“ zur Aufführung. Das „Vorle“ spielt das beliebte ehemalige Mitglied des Nebidens-Theaters Käthe Dorsten vom Herzogl. Hoftheater in Braunschweig, als Maler Rheinhard gastiert Theo Mantow auf Anstellung. Sonntag-nachmittag wird Sudermanns „Das Glück im Winde“ zu hohen Preisen gegeben.

Konzert. In Schreibers Konzertatorium für Musik findet nächsten Samstag, abends 6 Uhr, in den Räumen des Konzertatoriums ein Vortragsabend statt. Stände für Klavier wechseln mit solchen für Geige und Cello. Ausführende sind Schüler aus Unters-, Mittel- und Oberklassen. Der Eintritt ist frei.

Musik- und Vortragsabende.

Da vorigestrae Mittwochs-Konzert in der Marktkirche brachte ausschließlich Kompositionen von Bach und Brahms. Der Abend wurde von Herrn Peterken auf der Orgel eingeleitet mit Bachs Bräukom und Tugue in A-Moll. Von den wenigen Orgelkompositionen, welche Brahms geschildert hat, ist wohl eine der bedeutendsten die seines Bruders Albrecht-Duge wegen ihrer eminenten Kontropunktischen Kunst sowie wegen ihres schönen melodischen Gehaltes. Für die vier ersten Geforce ist ein stimmungsvoller Kirchenchor sicherlich ein recht willkommen Rahmen. Allerdings gehören sie nicht zu dem, was man unter „Kirchlich ansprechend“ versteht, vielmehr reden sie mit gewöhnlicher kirchlicher Kraft von den höchsten und tiefsten Dingen, von Tod und Ewigkeit. Der schwierigen Interpretation hatte sich Frau Elsa Schloß-Welsendorf in dankenswerter Weise unterzogen und fand ausgezeichnete Gelegenheit ihre prächtige Stimme zu entfalten.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der älteste preußische Richter gestorben.

Br. Homburg v. d. H., 18. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Bla.) Nach langer Krankheit starb hier der älteste preußische und wohl auch deutsche aktive Richter, Geheimer Justizrat von Langen, im Alter von 88 Jahren. Er war 1854 beim damals nassauischen Gericht in Königstein eingetreten. Am 15. März vorigen Jahres feierte er sein 80jähriges Richterjubiläum.

Handelsteil.

Der Grund zum Ausverkauf.

Eine neue Wettbewerbsentscheidung.

Wer einen „Ausverkauf“ ankündigt, ist nach § 7 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb verpflichtet, in der Ankündigung den Grund anzugeben, der zu dem Ausverkauf Anlaß gegeben hat. Diese Angabe muß der Wahrheit entsprechen, und nur die Waren dürfen wirklich zum Ausverkauf gestellt werden, auf die der angegebene Grund zutrifft. Als Angabe des Grundes kann auch eine besondere Bezeichnung der Ware selber unter Umständen als ausreichend gelten, z. B. bei Ankündigung des Verkaufs „bestaubter“ oder „handbeschädigter“ Waren. Diese Rechtsgrundsätze kamen, wie das „B. T.“ berichtet, in einem dieser Tage zur Entscheidung des Reichsgerichts gekommen. Urteil (II. 567. 14) zur Erörterung.

Das Warenhaus Leonhard Tietz in Kassel hatte im Anschluß an seine weiße Woche den Verkauf „wälzer Reste“ sowie Fabrikationsreste und Schnittkupons zu außergewöhnlich billigen Preisen angekündigt, und außerdem noch eine Menge angestaubter und leicht angestaubter Waren wie: „Angestaubte Damenhosen“, „Garnien, leicht angestaubt“ und ähnliche zum Verkauf gestellt. In diesen Ankündigungen hat der Detailistenverband für Hessen und Waldeck einen Verstoß gegen die Bestimmungen der §§ 7, 8 und 9 des Wettbewerbsgesetzes gesehen und unter Bezugnahme auf sein Klagerecht nach § 18 des Gesetzes Klage auf Bestrafung des Inhabers der Firma gemäß § 10 des Gesetzes erhoben.

Das Landgericht Kassel hat die Klage abgewiesen und dazu ausgeführt, daß es den Warenhäusern erlaubt sein müsse, die Reste, die täglich im Warenhausbetrieb entstehen, auch gesondert zum Kauf anzubieten. Wenn dadurch das Publikum zum Kauf besonders angelockt werde, so habe es doch nicht zum mindesten die Auffassung, daß die Verkäufer einen Ausverkauf veranstalten. Auf die Berufung des klagenden Verbandes hat das Oberlandesgericht Kassel die beklagte Firma verurteilt. Das Berufungsgericht nimmt im Gegensatz zum Landgericht an, daß ein Ausverkauf vorliegt, wenn ein Warenhaus einen Warenvorrat zum Zwecke der beschleunigten Räumung zum Verkauf stellt. Das sei besonders dann der Fall, wenn, wie hier, Reste und angestaubte Waren zu besonders billigen Preisen angeboten werden und der Zweck des Verkaufs ein beschleunigter Absatz ist, der aus dem Rahmen des ordentlichen und regelmäßigen Betriebes herausfällt. Gegen dieses Urteil hatte die Firma Tietz mit Erfolg Revision beim Reichsgericht eingelagert. Der höchste Gerichtshof hat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und die Klage endgültig abgewiesen. Aus der Begründung dieses Urteils interessiert folgendes: Die gesetzlichen Voraussetzungen für Teilausverkäufe bestehen darin, daß ein bestimmter Warenvorrat ausgesondert werden muss und daß diese Waren in beschleuniger Weise außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes geräumt werden sollen. Ob diese gesetzlichen Voraussetzungen zutreffen, ist Sache der tatsächlichen Feststellung. Das Berufungsgericht hat hier festgestellt, daß es sich bei der Beklagten in der Tat um absonderliche Waren und um schleunige Räumung handelt. Aber der Berufungsrichter hat den Umstand nicht beachtet, daß Ankündigungen von Ausverkäufen nur dann verboten sind, wenn der Grund des Ausverkaufs nicht an-

Sport und Luftfahrt.

Gefallene Sportleute. Der bekannte Herrenreiter Konstantin Küke, der bei den Rennen in den Vogesen schwer verwundet worden war, ist seinen Verletzungen erlegen. Werner sind im Feld gefallen; der Herrenreiter O. Hartmann, der namentlich auf Südwüste und westdeutschen Bahnen tätig war, und Ernst Schweitzer vom Fußballclub Wiesbaden. Der alte österreichische Straßenfahrer Ernst Raenz soll ebenfalls gefallen sein. Er stand seit 1913 in allen größeren Straßenrennen an der Spitze.

Der Berliner Eispolst, der schon seit Jahren mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, hat jetzt als Rückraum zur Konkurrenz von Fleischwaren der Stadt Berlin Verwendung gefunden.

Neues aus aller Welt.

Günther Beitrag zur Krüppelfürsorge. Leipzig, 17. März. Der armlose Künstler Luitpold, der zurzeit im Arthus-Haus in der Alberti-Halle des Künstlerpalais in Leipzig allabendlich den Zuschauern Staunen abträgt, ob der diefeitigen Bewunderungsfähigkeit seiner Füße, hat sich schon seit Jahren der Krüppelfürsorge infolge angenommen, als er nicht nur Pflegeleid, sondern auch Unterweisung zum Gebrauch der Füße am Leute gibt, die durch irgend ein Unglück einen oder beide Arme verloren haben. Er gebietet diese Tätigkeit während und nach dem Kriege noch zu erweitern, und die in Bezug kommenden Stellen sind deshalb auch bereits mehrfach mit ihm in Besprechungen getreten.

70-jähriges Arbeitsergebnis. Ohligs, 17. März. Bemerklich beispielhaft dürfte es dastehen, daß ein Arbeiter 70 Jahre bei derselben Firma beschäftigt war. Hier wurde der Arbeiter Schlechter zu Gotha getragen, der seit seinem 14. Lebensjahr bei der Firma J. W. Lüder Sohne in Stellung war. Er hat ein Alter von 84 Jahren erreicht.

Letzte Drahtberichte.

Auf dem Friedhof der Märzenfallen.

Br. Berlin, 18. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Bla.) Der Friedhof der Märzenfallen im Friedrichshain war heute trotz des Krieges in der üblichen Weise, wenn auch nicht ganz so reich, wie sonst, mit Kränzen geschmückt worden. Die Polizei war diesmal nachsichtiger, nur zwei rote Schleifen fielen der Schere zum Opfer.

Bundesratsbeschlüsse.

W. T.-B. Berlin, 18. März. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: eine Ergänzung der Bekanntmachung über den Verleih mit Hafer vom 18. Februar 1915 und der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Anrechnung der militärischen Dienstleistungen in der Angestelltenversicherung. Dem Auslieferungsvertrag zwischen dem Reich und dem Freistaat Paraguay wurde zugestimmt.

Tod eines Mitbegründers der sozialdemokratischen Partei.

Br. Berlin, 18. März. (Eig. Drahtbericht. Str. Bla.) Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Julius Wahlreich ist in Chicago im Alter von 76 Jahren gestorben. Wahlreich war Mitbegründer des Iasalleanischen allgemeinen deutschen Arbeitervereins. Unter dem Sozialistengesetz wanderte er nach Amerika aus. Von 1874 bis 1877 und 1878 bis 1881 vertrat er den 15. südlichen Reichstagswahlkreis.

gegeben ist. Es ergibt sich im vorliegenden Falle, daß dieser Grund tatsächlich genannt ist, da es in der Ankündigung heißt, daß die Waren angestaubt sind und daß es sich um Reste handelt. Der Fall liegt ebenso, als wenn jemand etwa einen Ausverkauf von durch Wasser geschädigten Waren vornimmt. Anders würde die Sachlage sein, wenn die beklagte Firma dadurch den gesetzlichen Bestimmungen zu wider gehandelt hätte, daß sie die ausverkauften Bestände durch frische Waren ergänzt. Das liegt jedoch außerhalb des Rahmens dieses Rechtsstreits, der eine solche Klagebegründung nicht enthält.

Große Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

In Leipzig wurden bei der städtischen Sparkasse und deren Filialen bisher von über 3000 Sparsam mehr als 4 Mill. Mark gezeichnet. Das ist mehr als das Doppelte der Zeichnungen auf die erste Kriegsanleihe. — In Dresden ist der Erfolg der zweiten Kriegsanleihe ebenfalls ganz außerordentlich groß. Bis zum 13. März waren bereits 50 Proz. mehr gezeichnet als bei der ersten Anleihe. — Die Gothaer Feuerversicherungsbank, A.-G., hat für sich und für die für ihre Beamten geschaffene Wohlfahrteinrichtung 1340000 M. gezeichnet. — Die Orenstein u. Koppel-Artur Koppel A.-G. hat 1 Mill. M. neue Kriegsanleihe gezeichnet. — Die Stärkezuckerfabrik vorm. G. A. Köhlmann u. Co. in Frankfurt a. d. O. hat, wie bei der ersten Kriegsanleihe, eine Million M. eingetragen in das Reichsschuldbuch, gezeichnet. — Das Senkingwerk in Hildesheim zeichnete eine Million M. — Die A.-G. Mix u. Genest zeichnete 750000 M. der zweiten Kriegsanleihe. — Die Städtische Sparkasse zu Apolda, die bei der ersten Kriegsanleihe 150000 Mark zeichnete, beliefte sich an der zweiten Kriegsanleihe mit 350000 M. Während von ihren Kunden das erstmal 250000 M. gezeichnet wurden, sind diesmal rund 250000 M. übernommen worden.

Der Verein „Berliner Presse“, der bereits bei der Zeichnung auf die erste Kriegsanleihe 50000 M. gezeichnet hat, hat 100000 M. auf die zweite Kriegsanleihe gezeichnet. — Die Friedrich Wilhelm-Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft hat auf die Kriegsanleihe 20 Mill. M. gezeichnet; auf die erste Anleihe zeichnete sie 10 Mill. M. — Die „New York“-Lebensversicherungs-Gesellschaft hat 2 Mill. M. gezeichnet. — Die „Germania“-Lebensversicherungs-A.-G. in Stettin, zeichnete 10 Mill. M. — Die Coburger Filiale der Bank für Thüringen nahm bisher über eine Million M. Zeichnungen entgegen. — Die Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Aachen hat für die neue Kriegsanleihe 2 Mill. M. gezeichnet, einschließlich der aus Spareinlagen zu deckenden Zeichnungen der Sparer. — Die Sparkasse der Stadt Aachen wird einschließlich der schon erfolgten und noch zu erwartenden Zeichnung der Sparer für die neue Kriegsanleihe 4 Mill. M. zeichnen. — Die Genossenschaftsbank für Rheinpreußen zu Bonn hat für sich und ihre Mitglieder über 2 Mill. M. auf die zweite Kriegsanleihe gezeichnet. — Die Leder-Industrie-Berufsgenossenschaft (Sitz Mainz) hat 750000 M. gezeichnet. — Die Mainzer Aktienbierbrauerei 100000 M. — Die besondere Ortskrankenkasse des Mainzer Vorortes Mainz-Kostheim 20000 M. — Die Stadt Giessen wieder 300000 M.

= Leipzig, 17. März. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig hat für die 2. Kriegsanleihe 100000 M. gezeichnet, während er von der ersten 50000 M. übernommen hatte. Seine Krankenkasse zeichnete 50000 M. Auch die in den Sektionen des Verbandes bestehenden freien

Arbeitslosenprotestation in Barna.

W. T.-B. Sofia, 18. März. (Richtamlich.) Die Agence Bulgare meldet aus Barna: Vorgestern nachmittag zog eine Truppe von Demonstranten vor die Präfektur und die Handelskammer, wo sie Arbeit forderten. Die Demonstranten setzten sich aus infolge der allgemeinen Krisis brotlos gewordenen Hafenarbeiter zusammen, denen sich eine Anzahl anderer Arbeitsloser und eine neugierige Menge anschloß. Die Demonstranten, von einem Spiegel geführt, wollten in die Bäckereien und andere Läden eindringen, wurden aber von der bewaffneten Macht gehindert und bald gestreut, ohne daß es zu weiteren Zwischenfällen kam.

W. T.-B. Berlin, 18. März. (Richtamlich.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat dem Botschaftsrat Dr. von Kühlmann, bisher in Konstantinopel (jetzt im Haag, Schrift.), den Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen.

Aus unserem Leserkreise.

Wir verwenden Einladungen Ihnen weiter zu überlassen, noch aufzunehmen werden.

* Den verwilderten Tauben der Bonifatiuskirche, die schon seit Jahren täglich von einem Gebieter gefüttert werden, steht ein trauriges Los bevor. Tenementier ist nicht mehr zu haben, aber doch nur zu unerträglichen Preisen. Es bleibt nichts übrig, als die Tauben langsam verbrennen zu lassen. Wer weiß da Rat und Hilfe?

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts dankt Ihnen für Ihre Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Versprechen Ihnen nicht zuwidern werden.)

E. A. Die goldenen Fünfmarkstücke sind seit dem 1. Oktober 1900 nicht mehr gültig.

E. B. 3 52 bedeutet Krankheiten der Unterleibsorgane, welche zeitig untersucht werden, aber beseitigt oder doch so verminderd werden können, daß vollkommene oder bedingte Langdauer, auftreffendfalls Feld- oder Garnisondienstfähigkeit eintreten.

W. 2 200. 2 47 bedeutet chronische Krankheiten der Unterleibsorgane, bei welchen der allgemeine Körperaufstand nicht wesentlich leidet.

A. A. Abonnent. Daß in diesem Falle die Kriegsunterstützung weiter gemacht wird, erscheint zweifelhaft. Wir raten Ihnen, sich an den Magistrat zu wenden.

E. B. Uns unbekannt. Wenden Sie sich an das Regiment, dem der Beteiligte angehört.

R. 18. Die Kinder sind ihren Eltern gegenüber unterhaltspflichtig. Diese Verpflichtung fällt nur dann fort, wenn der Beteiligende bei Verpflichtung seiner sonstigen Verpflichtungen außerhand ist, ohne Gefährdung seines standesmäßigen Unterhalts den Interthal zu gewähren.

Mann. Eine solche Sotterierung geht über den Rahmen des Briefkastens hinaus. Wir empfehlen Ihnen die Anschaffung einer Grammatik.

B. 2. 1. Der Kreisverein vom Roten Kreuz zur Pflege im Felde verhindert und erkannter Krieger (Vorsitzender Dr. Esselens, Herr Generalleutnant Krebs). 2. Geht durch eine Hand.

A. R. Ob der junge Mann dienstfähig ist, hängt von der Entscheidung des unterliegenden Regtes ab. 3 52 bezieht sich auf Krankheiten der Unterleibsorgane, die zeitig untersucht werden.

E. C. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden der Redaktion des Journalisten- und Schriftstellervereins Ihr. Heberleidus, Herrn Friedrich Ruth, Charlottenburg 4, Kaiser-Friedrichstraße 58.

Storbekassen haben Kriegsanleihe gezeichnet, so unter anderen die Berliner 10000 M.

Berliner Börse.

S. Berlin, 18. März. (Eig. Drahtbericht) Nach den in den letzten Tagen ziemlich lebhaft in die Erscheinung getretenen geschäftlichen Beschwörungen der sogenannten Kriegsspezialitäten trat heute eine gewisse ruhige Stimmung für diese Werte ein, deren Kurs infolgedessen sich auf einem wenig veränderten Stand bewegten. Das Hauptinteresse wandte sich Daimler-Motoren und vereinzelt auch ober-schlesischen Werten zu. Heimische Renten konnten ihren Kursstand unverändert behaupten, wobei gute Zuversicht für das Zeichnungsergebnis der Kriegsanleihe von Einfluß war. Devisenmarkt und Geldverhältnisse unverändert.

Banken und Geldmarkt.

× × × Rheinische Hypothekenbank. Mainz. 18. März. (Eig. Drahtbericht) In der heute stattgehabten Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt; es kommt somit eine Dividende von 9 Proz. (wie im Vorjahr) zur Verteilung. In den Aufsichtsrat wurden wiedergewählt: Kommerzienrat Emil Bassermann-Jordan in Deidesheim, Exzellenz Dr. Albert Bürglin-Karlsruhe; neu gewählt Hofrat Dr. Schneider, welcher vom Aufsichtsrat in der darauffolgenden Sitzung in die Direktion direktiert wurde.

△ Aus der Kalifluss. Köln, 18. März. (Eig. Drahtbericht) Die Verwaltung der Kalifluss Großherzog von Sachsen teilt mit, daß am 15. März im Schacht Steinsalz bei einer Tiefe von 356,2 Meter angeschlagen wurde.

Dieser Schacht wurde im Februar 1911 angeschlagen. Der Bau von Schacht 3 wurde wegen des Krieges eingestellt. △ Aus der Holland-Amerika-Linie verteilt nach einer Meldung der „Frl. Ztg.“ aus Amsterdam 17 Proz. (V. 15 Proz.) Dividende. * Die Vereinigten Strohstoff-Fabriken in Dresden beantragen aus 510988 M. (I. V. 467218 M.) Reingewinn 4 (I. V. 6) Proz. Dividende. * Die A.-G. für Beton- und Mon

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortsliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin für Schneiderei gesucht. Off. m. Bezugsnachweis u. Gedächtnispr. u. R. 940 Tagbl.-Verl. Lehrmädchen gegen fest. Vergütung gesucht. J. Drachmann, Neugasse 22.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Damen zum Besuch von Privaten mit neuem, von jedem Haushalt gerade jetzt dringend benötigt. Artikel sofort gesucht. Außerordentlich praktisch und preiswert, daher großer Absatz bei sehr gutem Verdienst. Zu melden Winkelstr. 3, Port. rechts.

Gewandtes ehr. Mädchen zum Aufzugsdielenverleih sofort gesucht. Röh. Grabenstraße 3, Laden.

Selbst. Ad. u. Tüllennarbeiterinnen gesucht. Gießen, Steinberg, Abenitz 47.

Jüngere Saarbeiterin u. Lehrmädchen für Bus gesucht.

Gertheil u. Jörgel.

Lehrmädchen für Bus sucht M. Eichardt, Wallstraße 11.

Jüngere Mädel, die auch Haushalt übernimmt, wegen Erkrankung der jetzigen sofort gesucht. Goedelstr. 4, neben Alwinstr.

Sucht Hotel-Restaurant, Mädeln, Zimmermädchen, Kinderinnen, beß. Haus-, Alleinmädchen für sofort. Frau Elise Lang, gewerkschaftliche Stellen-Vermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2383.

Tüchtiges evang. Mädchen, das gutbürg. Kochen kann, s. 1. April für unsere Aufenthaltsküche gesucht. Hoher Lohn, Stellung dauernd, Hilfe vorhanden. Nur solche mit guten Bezeugnissen wollen sich vorstellen im Rettungshaus, Adelsteiner Straße.

Ein Mädchen vom Lande gesucht. Vertrauliche Straße 6, Vorterr.

Solides braves Mädchen, das gutbürg. Kochen kann und Haushalt übernimmt, sofort gesucht. Hünnergasse 13, Laden.

Ordnentlich fleißiges Mädchen, das Haushalt versteht, gesucht. Röh. bei Höni, Michelberg 28, 3 r.

Dienstmädchen gesucht. Neugasse 22, 1.

Gesetztes Mädchen, das gutbürg. Kochen kann, in Rehg. gesucht. Vorzug. Taunusstraße 77, Söderhaus, Vorterr.

Mädchen für Küche u. Haus gegen hohen Lohn gesucht. Adolfsböde, Viehhofallee 55; 8—10, 2—5 Uhr zu sprechen.

Sauv. Alleinmädchen s. 1. April gesucht. Sille, Kaiser-Friedrich-Ring 46.

Sauv. zuverlässiges Mädchen auf gleich oder später gesucht. Seerobenstraße 81, 1 rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, mit Buchführung vertraut, suchen Kühn & Lehmann, Juweliere, Kirchstraße 70.

Puß-Verkäuferin gesucht. M. Beaussier, Marktstraße 24.

Gewerbliches Personal.

Selbständige Kos-Arbeiterinnen für dauernd gesucht.

Marie Hahn, Mainz, Fischertorplatz 18.

Selbständ. Rockarbeiterinnen sowie einige Jackettarbeiterinnen ver sofort gesucht.

Zemmer & Ulrich, Wilhelmstraße 54.

Lehrmädchen für die Blumenbinderei gesucht. Emil Becker, Hoflieferant, Blumengeschäft, Krausplatz.

Erf. Pflegerin, am 1. Schwester, w. in Sanat. war, Alter ca. 25 J. ist, gef. von abends 11 bis morg. Nur mit besten Empf. wollen sich unter R. 939 an den Tagbl.-Verlag melden.

Tüchtige Haushälterin, selbstständig, gesucht. Offeren unter R. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige jüngere Köchin zum 1. April gesucht. Friedrich-Lang-Straße 11, an der Weinsbergerstraße.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Alleinmädchen, das Kochen kann u. Haushalt übernimmt, für 1. April od. gleich gesucht. Wache aus dem Hause. Fritz-Reuter-Straße 10, an der Lessingstraße.

Erstes u. zweites Handmädchen gesucht. Vorzellen u. 8—8 Uhr nachmittags. Sonnenberger Straße 33.

Gew. Handmädchen, das nahen, bügeln, servieren kann, s. 1. April gesucht. Taunusstraße 56, 2.

Tüchtiges solides Mädchen für alles, im Hoden bewandt, gesucht. Rüdesheimer Straße 9, 2 rechts.

Nettes junges Mädchen tagsüber für leichte Haushalt. gründlich im Geschäft gesucht. Röh. Tagbl.-Verl. Va.

Jungeres Mädchen tagsüber gesucht. Sonntags 7.

Schulmädchen tagsüber für leichtes Bedürfnis gesucht. Spiegelgasse 1, 2 Et. links.

Mögl. unabh. Frau, welche sich zur Pflege u. Ausführen (Röllschuh) eines älteren Herrn eignet, gesucht. Adresse mit Preis unter R. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Bu bald für ganze Tage ordentliche, flott arbeitende Frau od. Mädchen gesucht. Theresien-Apotheke. Zu sprechen 11—1 Uhr.

Mädchen mit Bugen, tagsüber gesucht. Wörthstraße 17, 2. Stock.

Ehrliche saubere Monatsfrau von 8—11 und 1—3 Uhr gesucht. Vorzellen von 9—1 Uhr. Röh. am Bahnhof Dossheim.

Ag. leich. Mädchen zum Buhen u. 1. Hausarbeit, so gesucht. Goethestr. 1.

Junger sauberer Hausbursche gesucht. Darmstadtstraße 7, Laden.

Tüchtiger sauberer Hausbursche gesucht. Völlmer, Friedrichstraße 37.

Junger saub. Hausbursche auf sofort gesucht. Albrechtstraße 9.

16 Jahre alter Hausbursche für Weinhalle gesucht. Raumstraße 9.

Junger Hausbursche sofort gesucht. Kirchstraße 7.

Hausbursche sofort gesucht.

Stundentarif gesucht. Albrechtstraße 9.

Junger Radfahrer sofort gesucht. Vorzugspreisen zwischen 8 und 9 Uhr vormittags. Taunusstraße 20.

Stadtkundiger Radfahrer gesucht. Schwarz-Edler, M. Langgasse 7.

Junger Radfahrer gesucht. Andreae, Dorotheimer Straße 61.

Junger Mann für leichte Arbeit gesucht. Dohheimer Straße 35, B. L.

Junger Laufbursche gesucht. E. & L. Bina, Marktstraße 26.

Sauv. Fuhrmann gesucht. W. Schaus, Sedanstraße 3, B. 962.

Stellen-Angebote

Gesucht Köchin mit guten Bu gen, zum 1. April 15. Schöne Aussicht 29.

Eine junge Köchin, die Haushalt mit übernimmt und Geschenken hat, sich weiter auszubilden, sofort oder später gesucht. Schützenstraße 18.

Köchin zum 15. April gesucht. Graden-Bazarett am Bahnhof.

Gesucht zum 1. April ein reinliches, braves Handmädchen mit guten Bu gen. Frau Bräident Stumpff, Kloßbacher Straße 7.

Sauv. jung. Zimmermädchen, welches servieren kann, so gesucht. Christians-Stadtstraße, Abenitz 62.

Laufm. - Lehrling gesucht. Vorzellen in u. aus. dem Hause gesucht. Neugasse 12.

Konditorgesell gesucht. Konditorei Cohl, Helmundstraße 30.

Reisegehilfe gesucht. Kirchstraße 19.

Stellen-Angebote

Gesucht Köchin mit guten Bu gen, zum 1. April 15. Schöne Aussicht 29.

Eine junge Köchin, die Haushalt mit übernimmt und Geschenken hat, sich weiter auszubilden, sofort oder später gesucht. Schützenstraße 18.

Köchin zum 15. April gesucht. Graden-Bazarett am Bahnhof.

Gesucht zum 1. April ein reinliches, braves Handmädchen mit guten Bu gen. Frau Bräident Stumpff, Kloßbacher Straße 7.

Sauv. jung. Zimmermädchen, welches servieren kann, so gesucht. Christians-Stadtstraße, Abenitz 62.

Laufm. - Lehrling gesucht. Vorzellen in u. aus. dem Hause gesucht. Neugasse 12.

Konditorgesell gesucht. Konditorei Cohl, Helmundstraße 30.

Reisegehilfe gesucht. Kirchstraße 19.

Stellen-Angebote

Gesucht Köchin mit guten Bu gen, zum 1. April 15. Schöne Aussicht 29.

Eine junge Köchin, die Haushalt mit übernimmt und Geschenken hat, sich weiter auszubilden, sofort oder später gesucht. Schützenstraße 18.

Köchin zum 15. April gesucht. Graden-Bazarett am Bahnhof.

Gesucht zum 1. April ein reinliches, braves Handmädchen mit guten Bu gen. Frau Bräident Stumpff, Kloßbacher Straße 7.

Sauv. jung. Zimmermädchen, welches servieren kann, so gesucht. Christians-Stadtstraße, Abenitz 62.

Laufm. - Lehrling gesucht. Vorzellen in u. aus. dem Hause gesucht. Neugasse 12.

Konditorgesell gesucht. Konditorei Cohl, Helmundstraße 30.

Reisegehilfe gesucht. Kirchstraße 19.

Stellen-Angebote

Gesucht Köchin mit guten Bu gen, zum 1. April 15. Schöne Aussicht 29.

Eine junge Köchin, die Haushalt mit übernimmt und Geschenken hat, sich weiter auszubilden, sofort oder später gesucht. Schützenstraße 18.

Köchin zum 15. April gesucht. Graden-Bazarett am Bahnhof.

Gesucht zum 1. April ein reinliches, braves Handmädchen mit guten Bu gen. Frau Bräident Stumpff, Kloßbacher Straße 7.

Sauv. jung. Zimmermädchen, welches servieren kann, so gesucht. Christians-Stadtstraße, Abenitz 62.

Laufm. - Lehrling gesucht. Vorzellen in u. aus. dem Hause gesucht. Neugasse 12.

Konditorgesell gesucht. Konditorei Cohl, Helmundstraße 30.

Reisegehilfe gesucht. Kirchstraße 19.

Stellen-Angebote

Gesucht Köchin mit guten Bu gen, zum 1. April 15. Schöne Aussicht 29.

Eine junge Köchin, die Haushalt mit übernimmt und Geschenken hat, sich weiter auszubilden, sofort oder später gesucht. Schützenstraße 18.

Köchin zum 15. April gesucht. Graden-Bazarett am Bahnhof.

Gesucht zum 1. April ein reinliches, braves Handmädchen mit guten Bu gen. Frau Bräident Stumpff, Kloßbacher Straße 7.

Sauv. jung. Zimmermädchen, welches servieren kann, so gesucht. Christians-Stadtstraße, Abenitz 62.

Laufm. - Lehrling gesucht. Vorzellen in u. aus. dem Hause gesucht. Neugasse 12.

Konditorgesell gesucht. Konditorei Cohl, Helmundstraße 30.

Reisegehilfe gesucht. Kirchstraße 19.

Stellen-Angebote

Gesucht Köchin mit guten Bu gen, zum 1. April 15. Schöne Aussicht 29.

Eine junge Köchin, die Haushalt mit übernimmt und Geschenken hat, sich weiter auszubilden, sofort oder später gesucht. Schützenstraße 18.

Köchin zum 15. April gesucht. Graden-Bazarett am Bahnhof.

Gesucht zum 1. April ein reinliches, braves Handmädchen mit guten Bu gen. Frau Bräident Stumpff, Kloßbacher Straße 7.

Sauv. jung. Zimmermädchen, welches servieren kann, so gesucht. Christians-Stadtstraße, Abenitz 62.

Laufm. - Lehrling gesucht. Vorzellen in u. aus. dem Hause gesucht. Neugasse 12.

Konditorgesell</b

Der Frühling!

In unseren Schaufenstern, sowie in den Abteilungen im 1. Stock zeigen wir

die letzterschienenen Neuheiten

in

Putz und Konfektion

und bitten um Besichtigung.

In richtiger Verkaufware ist unsere Auswahl unübertroffen.



Leonhard TIETZ

Aktiengesellschaft

MAINZ.



F 46

Israelitische Kultusgemeinde.

Zu der am Sonntag, den 21. März, vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, stattfindenden

Prüfung

in der Religions-Schule (Schulberg 12)

werden die verehrten Gemeindemitglieder höflich eingeladen.

F 301

Dr. Kober,

Stadt- und Bezirks-Rabbiner.

Selb. Damenhandschuhe, l. u. kurz,
jetzt Baar 0.75 u. 1 Mk., f. Kinder
jetzt P. 25 Pf. Alte Kolonnade 31.

Schöne Salzbohnen
Pfund 20 Pf. zu verf., nur vorm.
Schwalbacher Straße 36, 2 rechts.

**Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte**

Blaumeißen Gartencies

in Körben und Säcken, Karren, in $\frac{1}{4}$, und $\frac{1}{2}$ Waggons.
L. RETTENMAYER, Hofspediteur, Tel. 12, 124.
(Gärtner und Wiederverkäufer Rabatt.) 294



„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Abfuhr von ankommenden Waggons
(Massengüter aller Art)
Inkl. Ausladen u. Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art. 300
Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolastrasse 5. Tel. 12, 124.

Gesangbücher

von Mr. 1.25 an empfiehlt
Carl J. Lang, Bleichstr. 35,
Gedächtniskirche 25, Schönfeld,
25 Marktstraße 25, Obertor.

Osdhang Lian Scheng

Prima 12-Pf. Zigarette
100 Stück 7 Mark.
Röhr. Rosenau, Wilhelmstr. 28. 301

Osdhang Lian Scheng.

Klavier-, Flügel- u. Kassettenträger.
Transport übernimmt R. Nöhler,
Frankenstraße 15, P. Posttorle gen.

Bettfedernreinigung

Gießtr. Betrieb. Tel. 1544. Metztr. 88.

200 Blumenkohl werden billig
verkauft. Frühkartoffeln, 50 Rentier
Industrie-Kartoffeln, Speisefutter,
Hühner 1 Mk. netto, frische Rastanen,
10 Pf. Kochäpfel 2.80 Mk. Schönfeld,
25 Marktstraße 25, Obertor.

Kasinosaal, Dienstag, den 23. März, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

für die durch den Krieg schwer geschädigten

Ostpreussen

unter gütiger Mitwirkung von:

Anna Wichert-Rittershausen, Pianistin, Margarethe
van Brüssel, Sopran, Max Bayrhammer, Rezitator,
Max Bucksath, Bariton.

Programm siehe Anschlagssäule.

Zweidrittel des Reinertrags zu Gunsten des Roten Kreuzes.
Der Konzertflügel „Blüthner“ ist aus dem Magazin des
Alleinvertreters Franz Schellenber, Kirchgasse 33, Tel. 6444.

Eintrittskarten à 3, 2 und 1 Mk. im Piano- u. Musikhaus
Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Telefon 6444, sowie in
der Filiale Taunusstraße 29 und an der Abendkasse. 312

Ein wirklich haltbarer Damenstrumpf

ist der

Golda-Strumpf

Er besitzt eine dauerhafte Einlage

D. R.-Patent

und dadurch drei große Vorteile:

1. Zerreissen durch den Strumpfhalter wird vollkommen verhindert.
2. Aufgegangene Maschen werden aufgehoben und laufen nicht den ganzen Strumpf herunter.
3. Außergewöhnliche Dehnbarkeit im Einschlupf, selbst für stärkste Beine bequem passend.

Hauptpreislagen:

Allerbeste, feinmaschige Qualität . . .	Mk. 1.95
Kriegs-Golda: Qualität I	" 1.50
" " II	" 1.20



L. Schwenck Mühlgasse 11-13.

K 129

Vermietungen

Fortsetzung von Seite 7.)

3 Zimmer.

Schwalb. Str. 8 sch. 3-3-W. m. Sub soz. Röh. Hauseinr. Str. F 423
Schwalbacher Straße 42. Stö. 3 gr. Sim. Konfekte u. Sub auf 1. 4. zu vermieten. Röh. Sub. p. 269

Schwalbacher Str. 69. 3. Et. sch. 3-3-W. 1. 4. Preis 550 Röh.

Wiesbaden-Kronen-Brauerei A. G. 623

St. Schwalbacher Str. 14 zwei Wohn. je 3 Sim. u. Sub. Röh. dafelbst im

Giebelgesch. u. 1 St. 624

Sedanstr. 5. 2-3-S. R. Sub. 1. 4.

Sedanstr. 10. Stö. 1. 4-3-W. auf

1. April zu verm. Röh. Sub. 1. Et. B 3007

Siegenstraße 16 sch. 3-3-W. m. Sub.

Röh. Eckenbeuer. Hochp. r. B 3465

Steingasse 20. Röh. 3-3-W. nebst

Werkstatt auch getrennt, zu verm.

Röh. bei Heller dafelbst. F 382

Steing. 34 3-3. u. R. Br. 400 M. 401

Stiftstr. 3-3-Sim.-Wohn. gl. od. später

Stiftstraße 8-3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör auf 1. April

zu verm. Röh. im 1. Stod. 625

Stiftstr. 20. 1. 3-3-W. soz. Röh. Sub.

Röh. Kompel. Bismarckstr. 6. 2. 1814.

Gustav-Adolfsstr. 8 4 freigel. ger.

1 gr. Bad. gr. belle Küche 2 Röh.

2 Keller. Gas. Elekt. 680 M. 647

Hartingstraße 13 sch. 4-3-W. Wohn.

2. Stod. reichl. Zubehör. sofort. 927

Helenestr. 14. 2. 4 Sim. Küche. en.

mit Werkstätte v. 1. 4. zu verm. 648

Herderstr. 1. 4-3-W. zu v. R. 1. r. 649

Herderstraße 12. Ede Dohm. Str.

mod. 4-Simmer-Wohnung ab 1. 4.

zu verm. Röh. Part. 1. B 3125

Hochheimer Str. 107. 4-5-S. Wohn.

große Diele. Gas. u. Elekt. auf

1. Oktober zu vermieten. B 3619

Dreiseidenstraße 10. R. sch. 4-3-

Wohn., mit Zubehör, ist. od. später.

Event. auch mit Büro u. Lager.

Röh. daf. od. Bismarckstr. 18. 1. B 3467

Emser Straße 2. 2. herrisch. 4-3-W.

mit Zubehör zu v. Röh. Part. 115.

Emser Straße 10. 2 Wohn. 4-3. u. Sub.

für 1. April. R. Bengtson. 644

Emser Straße 25. 4-3. u. R. gl. 961

Feldstraße 10. 4-3-W. soz. o. p. 680

Franzenstr. 25 (a. Ring). 2. od. 3. Et.

1. 4-3-W. Wohn. p. 1. April. 645

Friedrichstr. 55. Wdh. 1. 4-3-W.

soror oder später. Röh. das. 685

Georg-Auguststraße 3. Part. 4 Sim.

Küche. Sub. u. Sub. soz. od. später.

Röh. Eckenfördestr. 13. 1. B 3127

Gneisenaustraße 13 gr. mod. 4-Sim.

Wohn., mit allem Zubehör. B 3490

Gneisenaustr. 15. große mod. 4-3-W.

mit reichl. Zubehör zu verm.

Röh. bei Heller dafelbst. F 382

Steing. 34 3-3. u. R. Br. 400 M. 401

Stiftstr. 3-3-Sim.-Wohn. gl. od. später

Stiftstraße 8-3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör auf 1. April

zu verm. Röh. im 1. Stod. 625

Stiftstr. 20. 1. 3-3-W. soz. Röh. Sub.

Röh. bei Ecker dafelbst. F 382

Westendstraße 1. 2. schöne 3-Sim.-W.

bill. zu verm. Röh. bei Heub. B 3106

Westendstraße 2 u. 4-3-Sim.-Wohn.

soz. od. später zu vermieten. Röh.

daf. R. bei Frensd. B 3103

Weißstr. 17. 1. sch. 2-3-W. 1. April.

Weißstr. 48. 3. 2-3-W. R. 1. Et.

Weststraße 50. 3 Sim. u. Küche zu

verm. Röh. Part. 115. B 3104

Werderstraße 10. R. 3-Sim.-Wohn.

u. all. Sub. Gas. 1. April. Röh.

Hochheimer Str. 81 od. beim Haus-

verwalter Werderstr. 10. R. B 3105

Westendstraße 1. 2. schöne 3-Sim.-W.

bill. zu verm. Röh. bei Heub. B 3106

Westendstr. 8. 3. 2-3-W. R. 1. Et.

Westendstraße 10. Mit. Erdg. 3 gr.

Sim. u. R. j. o. 1. 4. R. 1. 621

Westendstr. 15. 3. 2-3-W. R. 2. R. B 3108

Westendstr. 18. Röh. 3-Sim.-W. soz.

od. später zu vermieten. Röh.

daf. R. bei Frensd. B 3109

Westendstr. 20. Wdh. schöne 3-Sim.-

Wohnung mit Balkon. B 3110

Westendstraße 20. Gth. sch. 3-3-W.

W. mit Gas. Sub. u. Balk. B 3111

Westendstr. 21. 3-3-W. Part. R. 1.

Westendstr. 24. sch. neu herz. 3-3-W.

Worstrasse 4. Wdh. 3 Sim. u. Sub.

per 1. April zu vermieten. B 3112

Worstr. 20. 3 sehr schöne neuzeitliche

3-Simmer-Wohnung preiswert so-

fort od. später. R. bei Dörner. B 451

Zimmermannstr. 6. V. 3-3-W. Bill.

Zimmermannstr. 10. sch. 3-Sim.-W.

mit Balkon. 2. Et. R. B. B 3115

3-Sim.-Wohn. per 1. April mit etwas

Garten. zu verm. Röh. P. Jint.

Kellberg. bei d. Blindenschule. 963

3-Simmer-Wohnung zu vermieten.

Röhres Dorfstraße 2. B 3116

4 Zimmer.

Abelsbierstr. 35. R. 4-6-S. Sub. el. Bild. R. H. Hauseinr. Str. Luisenstr. 10. 1. Et.

1. April. Röh. Borden. Part. 634

Abelsbierstr. 5. 1. St. schöne 4-Sim.-Wohn.

per soz. od. später. Röhres

zu erfragen dafelbst beim Haus-

meister. 635

Albrechtstr. 10. 1. sch. 4-3-Wohn. in

Balkon zu v. R. 3 Et. Nebenwin-

kelstraße 36. 1. St. 4-Sim.-W.

nur Frontg. Röh. Part. reichs-

oder Röhrestr. 89. 637

Albrechtstr. 48. 3. 1. 4-3-W. m. Sub.

Mod. 4-3-W. 1. Et. 1. 639

Albrechtstraße 2. 2. Ede Rheinstraße.

4-Sim.-W. Röh. von 8-1 außer

Sonntags. Bahnhofstraße 1. 471

Bertramstraße 9. 1. Stod. 4-3-W.

mit reichl. Zubehör. auf 1. April

zu vermieten. Zu ertrag. Bilderd.

Bilderdring 2. 1. Et. B 3117

Bertramstraße 10. 2. 4-3. u. Sub.

Röh. Frau Georg Birk Wine. 1.

Bismarckstr. 1. Ede Dohm. Str. 1. Et.

4. Zimmer. Veranda. Sonnenseite.

1. Fuß. Röh. Drogerie. 967

Bleicherstr. 47. 2. 4-3-W. Sub. od.

spät. Röh. Bureau im Hof. B 3121

Blücherplatz 6. 1. 4-Simmer-Wohn.

Sonnen. p. soz. Röh. B. B 3122

Blücherstraße 3. schöne 4-3-W.

zu vermieten. Zu ertrag. Bilderd.

Bilderdring 4. 872

Blücherstraße 15. sch. 4-3-Sim.-Wohn.

Blücherstr. 28. 4-3-W. 1. 4. R. 1.

Blücherstr. 8. V. 4-3-Sim.-W. 1. April.

Röh. Haus. Luxemburgstraße 5. 2.

Kleine Burgstraße 10. schöne 4-Sim.-

Wohnung. 2. Stod. Gas. elekt.

Licht. zum 1. April zu vermieten.

Röhres dafelbst. 640

Königstraße 3. 2 St. 4-3-Wohn. p.

1. 4. 15. Röh. daf. von 3-5. 641

Dambachthal 5. herrschaftliche große

4-Simmer-Wohnung zu vermieten.

Bord. Dohmeyer Str. 1. 4-3-Sim.-W.

Drahtstraße 48 Laden mit 2. Rüm. Wohn. zu verm. Röh. 3 St. F 352 Drahtstraße 48 hell. Werkstatt. 94. Omt. zu vermieten. F 350 Rhein. Str. 11. Laden. 2-3. B. sof. Weinstraße 32. 1. 6 resp. 10 Büro-Räume, mit elekt. Licht. R. 1. 790 Rheinstraße 70. Hoh. als Lager. Atelier od. Werkst. ev. m. 2-3. B. Küche. Röh. 2. R. Kaff.-Str. 11. 56. B. F 296 Höher. 9/11. 2. B. Laden. Leben-zim. Küche. 1 Keller u. 1 Raum. 1. Röh. Verhöld. Höherberg. 85. F 552 Höherberg 24. 1. Rüm. Werkstatt billig zu vermieten. 781 Schillerplatz 4. heller Raum für alle Zwecke zu vermieten. B 3154 Schwalbacher Straße 21 ein Laden mit Zimmer per sofort zu verm. Röh. Höher. Part. bei Wirth. B 2870 Seerobenstr. 24. hell. Zug. od. Werkst. Taunusstr. 19. 2. B. 3. g. Geschäftsr. Taunusstraße 55. Laden mit Wohn. (Entroß). 5. Rüm. Küche u. reichl. Zubehör zu vermieten. B 3155 Vogesenstraße 31. 4. Laden sof. zu v. Röh. 2. Friedr. R. 74. B. 794 Wallstraße 9. helle Werkst. B 3157 Weramstraße 2. Laden mit ob. ohne 2-3. B. 2. B. 1 St. 2. St. B 2717 Weramstraße 13. Friseurlad. m. B. 795 Webergasse 46. Laden m. Ladens. m. ob. ohne Wohnung. auf 1. April zu verm. Röh. Sigarettengeschäft. 796 Weißkäfer. 4. Laden m. Ladenzim. 797 Wilhelmstraße 46 schönes Ladenlokal (Groß ca. 90 Omt.). mit Hinter- und grochem Lagerraum. zu verm. R. Blum. Adolfsherrg. 4. 1. 796 Winteler Str. 8. 1. Laden. b. Loyer. Röhrmannstr. 10. Wöh. ca. 50 qm. Laden. Vorlagen. Werkstatt z. u. auch geteilt. zu verm. Röh. Adolfstr. 1. im Speditionsbüro. 800 Laden. wo lange Friseur war. zu v. Röh. Hoffmann. Emser Str. 43. Geschäftsräum. in welchen mehrere Jahre eine Herrenkleiderrei betrieben wurde. sofort zu vermieten Langasse 20. 1. Höheres Archi-gärtner. Langasse 42. 975 Laden mit 2 Schauspielen. 50 qm groß. v. 1. April 1915 zu v. Wöh. Gerhardt. Mauritiusstraße 6. 801

Gedämpfiger Laden mit Wohnung u. Zubehör. Wellstraße 38. 5. 1. 4. oder später. Röh. Neu. Holz. 907 Schöner Laden. Wellstraße 1 zu vermieten. Röh. bei Vogler. 802 Billen und Häuser. Grabenstraße 39 ill das ganze Haus. 8. Rüm. 1. R. poff. für Pension. preiswert zu verm. Röh. Laden. Schöne 8. Rüm. Villa. Ende Sonnenberger Str. neu her. f. 2500 R. 2. v. D. Off. Postlager. 816. Wiesbaden. Höherberg 24. 1. Rüm. Werkstatt billig zu vermieten. 781 Schillerplatz 4. heller Raum für alle Zwecke zu vermieten. B 3154 Schwalbacher Straße 21 ein Laden mit Zimmer per sofort zu verm. Röh. Höher. Part. bei Wirth. B 2870 Seerobenstr. 24. hell. Zug. od. Werkst. Taunusstr. 19. 2. B. 3. g. Geschäftsr. Taunusstraße 55. Laden mit Wohn. (Entroß). 5. Rüm. Küche u. reichl. Zubehör zu vermieten. B 3155 Vogesenstraße 31. 4. Laden sof. zu v. Röh. 2. Friedr. R. 74. B. 794 Wallstraße 9. helle Werkst. B 3157 Weramstraße 2. Laden mit ob. ohne 2-3. B. 2. B. 1 St. 2. St. B 2717 Weramstraße 13. Friseurlad. m. B. 795 Webergasse 46. Laden m. Ladens. m. ob. ohne Wohnung. auf 1. April zu verm. Röh. Sigarettengeschäft. 796 Weißkäfer. 4. Laden m. Ladenzim. 797 Wilhelmstraße 46 schönes Ladenlokal (Groß ca. 90 Omt.). mit Hinter- und grochem Lagerraum. zu verm. R. Blum. Adolfsherrg. 4. 1. 796 Winteler Str. 8. 1. Laden. b. Loyer. Röhrmannstr. 10. Wöh. ca. 50 qm. Laden. Vorlagen. Werkstatt z. u. auch geteilt. zu verm. Röh. Adolfstr. 1. im Speditionsbüro. 800 Laden. wo lange Friseur war. zu v. Röh. Hoffmann. Emser Str. 43. Geschäftsräum. in welchen mehrere Jahre eine Herrenkleiderrei betrieben wurde. sofort zu vermieten Langasse 20. 1. Höheres Archi-gärtner. Langasse 42. 975 Laden mit 2 Schauspielen. 50 qm groß. v. 1. April 1915 zu v. Wöh. Gerhardt. Mauritiusstraße 6. 801 Sonnenberg. Wiesbad. Str. 32. 3. 2. Rüm. Küche u. Bad. 1. 4. 808 Möblierte Zimmer. Mansarden usw. Adelsallee 17. Hoh. 2. möbl. Zimmer. Albrechtstraße 8. Hoh. 2. L. möbl. Zimmer. Albrechtstraße 30. B. m. 3. sep. G. Albrechtstr. 37. 1. 2. 3. möbl. Zimmer. Biertramstraße 2. 2. möbl. Zimmer. Biertramstraße 17. 3. möbl. Zimmer. Bismarckring 31. 1. St. Küch. möbl. Zimmer. separ. Eingang. Bismarckstr. 2. 2. L. 1. ob. 2. möbl. 3. Bleichstraße 30. 1. L. m. 3. m. u. o. P. Bleichstraße 32. 1. möbl. Mansarden bei voller Pension billig zu verm. Blücherstr. 2. 2. L. 2. ineinandergeh. möbl. Rüm. mit u. ohne Pens. bill. Dobheimer Straße 46 gut m. Zim. Döb. Str. 109. 1. L. sch. m. Ball. B. Drubeckstr. 5. 1. sch. m. 3. m. R. 20. Ellenbogengasse 3. 2. m. Zim. zu v. Ellenbogeng. 7. b. Keller. sch. m. 3. Enzer Str. 44. 3. L. sch. möbl. 3. bill. Hellmundstraße 34. 1. gut m. Rüm. Hellmundstraße 32. 2. r. sep. m. 3. Hermannstr. 12. 1. m. 3. B. 2. M. Hochstätterstr. 4. 2. L. g. m. 3. m. R. Johannstr. 15. 3. sch. möbl. Zim. Jahnstr. 38. B. 1. sch. möbl. 3. Karlstraße 2. 3. St. Schlaf. zu v. Karlstr. 23. 2. r. sch. möbl. Zim. bill. Karlstr. 32. 1. r. möbl. Mans. heiss. Karlstraße 35. 2. Rüm. gut möbl. Mans. Karlstraße 37. 1. rechts. möblierte Kammer sofort zu verm. F 96 Kirchstraße 19. 1. 2. schön möbl. Zim. Kirchstraße 19. 2. r. möbl. Zim. g. v. Kirchstraße 43. 2. sch. m. Zim. m. B. Kleine Kirchstraße 1. 3. schön möbl. sep. Zim. mit 1 ob. 2 Betten. bill. Luisenstraße 4. 3. frdl. möbl. Zim. Luisenstraße 16. Hoh. 3. schön m. 3. Michelberg 9. 2. bei Treutlein. möbl. Zimmer. mit oder ohne Pension. Michelberg 15. 3. links. m. 3. zu v. Moritzstraße 7. 2. L. schön möbl. Zim. Moritzstraße 22. 2. gut möbl. Zim. Mülleitstraße 2. 1. St. Sonnenseite. 2. möblierte Zimmer frei. Riederwaldstr. 14. B. 1. 2. Hausach.

Bermietungen

2 Zimmer.

2. Rüm. Wohn. mit Küche u. Abschlus für monat. 20 M. sofort zu verm. Röh. Westendstr. 37. Hoh. b. Adler.

3 Zimmer.

Scharnhorststraße 27. Edh. schöne 3. Rüm. Wohn. im Abschl. mit 2 R. Mans. für den 1. April 1915. 818

4 Zimmer.

Adolfsallee 11. Hoh. sch. geräum. 4-5. B. 1. St. separ. neu herger. Röh. Hausmstr. 819

Gr. Burgstraße 19. Ecke Mühlgasse. moderne 4-5. Rüm. Wohnung. Zentralheizung. elekt. Licht. besonders geeignet für Arzt oder Schuhm. zum 1. April 1915 zu vermiten. Näh. Höher. Buchhandlung Böhl. 430

Bülowstraße 3. Sonnenseite. Part. u. 2. St. 4-5. B. Ball. Bad. 1. 1. April zu v. R. Leute. Röh. 1. 1. Dambachstr. 10. Hoh. Erba. 4. Sim. Bade. Warmwasser-Eint. Ballon. u. Zubehör. per 1. 4. 15 zu v. Röh. bei C. Philipp. Dambachstr. 12. 1.

Halser-Friedrich-Ring 55. 1. sch. geräum. 4-5. Wohn. zu v. Röh. A. Sauer. Blücherstr. 10. Tel. 3074.

Klosteroberstr. 1. am Gutenbergh. herrschaftliche 4-5. Rüm. Wohnung sofort zu vermieten. Preis 1100 M. v. Röh. Gutenberghaus 3. Part. 978

Richard-Wagner-Straße 26. in mob. 2. Rüm. Villa. Südenlose. nahe Kurhaus. 4. Rüm. Wohn. sof. od. spät. zu v. R. Röh. das. 2. Stod. oder Parkstraße 10. 899

Wielandstraße 15. sch. geräum. 4. u. 3. Rüm. Wohnungen. 1. und 2. Stod. sofort oder später zu verm. Röh. Part. links. 822

Bietering 13. schöne freie Zone. mob. 4-5. B. 1. Stod. auf 1. April zu vermit. Höheres Hinterh. Part. 890

5 Zimmer.

Adelheidstraße 26. 2 Tr. neu her. 5-6. B. gleich a. Nach. zu v. R. Nikolaistraße 20. 2. B.

Bahnhofstraße 8. 1. St. sch. geräum. 5-6. Rüm. Wohn. mit allem Zubehör. Zentralheiz. Lift. Vacuum usw. der 1. April zu v. Röh. Leber. Hoh. 1. 406

Dambachstr. 10. Edh. 1. Oberg. 5. B. Bade. Warmwasser-Eint. Ballon. u. Zub. per 1. 4. 15 zu v. Röh. bei C. Philipp. Dambachstr. 12. 1. 823

Kirchgasse 29. I. Ecke Friedrichstraße. 5 große Zimmer und Zubehör. modern u. neu ausgestattet. per 1. April zu vermiten. 438

Kirchgasse. Ecke Michelberg. 2. Stod. 5-6. Rüm. Wohn. mit Zubeh. baldigst zu vermieten. Höheres im Erdoden.

Rheinstraße 111. herrschaffl. 5. Rüm. Wohnung. 2. Etage zum 1. April zu vermiten. Röh. Part. 827

5 Zimmer-Wohnung. Schenkenhofstr. 1 (in herrschaffl. Hause) zum 1. April 1915 zu vermiten. 828

Taunusstr. 78. 2. Engenvilla. 5. Rüm. mit reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu v. R. Anzischen nachm. Röh. daselbst Part. bei C. Klein. 829

Schöne Wohnung. 5 große Zimmer. Bad. allem Zubeh. sofort mit Nachlaß zu v. Röh. Rheinstraße 113. Part. 6. Zimmer.

Luisenstraße 8. 1. 6-8. Rüm. Wohn. mit viel Verglas. Ballon. Eiter. sofort zu vermiten. Höheres daselbst nur im Kontor od. 3. Stod. 831

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche. Bad. u. reichl. Zubehör. Vorfürstentum. Ballon. Gas. elekt. Licht. großer Ballon usw. wird tabelllos hergerichtet. zum 1. April 1915 zu vermiten. Röh. Garten. Part. beim Hausherrwalter. F 851

Herrschaffl. Wohnung. 7. 8. B. Bad. Gas. u. elekt. Licht. au. v. Röh. Alexanderstraße 2. 8. Zimmer und mehr.

Adolfsallee 27. 2. Südw. ruhige Lage. 8. große Zim. Küche

Al. Häuschen m. Gartchen

am 1. 7. 15 zu mieten ges. Off. mit Preis u. S. 940 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame schöne 2-Zimmer-Wohnung. Würde evtl. auch größere Wohnung teilen. Offerten u. S. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. Dame

sucht in gutem Hause zum 1. Juli jährlinge 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Angebote mit Preis unter S. 938 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung, möglichst Park, für 11. Wäscherie geplant. Trockenleggeheit u. Waschstube muss vorhanden sein. Offerten u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Bekläufe**Privat-Bekläufe.**

Dobermann, jung, mansam, billig zu verl. Böhlwegstraße 45.

Bräuner Dobermann, Süßig, billig abzug. Bierstadt, Taunusstraße 24, 1.

Swing-Rehpinscher, Rübe, rosshaarig, 1½ J. aus, klein, schwarz, preiswert zu verl. Lauterstraße 43, Antiquitäten-Geschäft.

Ein schöner Bernhardiner-Hund, gleichmäßig, billig zu verkaufen. Hotel Römer.

H. Kanarienähn. u. Weißhahn billig zu verl. Marktstraße 8, Doppelstein.

Wegen Einberuf. verl. noch einzige Kanarienähn. hoh. 1. Preiswelt, billig Eckenförderstraße 3, Sth. 2.

Hühn. Schwan. Hühn. 1. 3. Preiswelt, Vögel. Weicht. 27, 3.

Wer kauft eine Bb. guten Tee noch zu altem Preis? Angebote u. S. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Moderne gold. Damenuhr mit Brill. u. gold. Schleife, auf. für 70 Pf. zu verl. Kurfürststraße 38, 1.

Geg. Krebs-Be-chine-Umhäng. neu, für 20 Pf. zu verl. Ladenkreis 45 Pf. Göbenstraße 9, Sth. 3. r.

Schwarzes Kostüm, sehr gut erhalten, u. Mantel billig zu verl. Herzenstraße 2, 1.

Neues Jodestück, blau, Größe 44, kleine Figur, u. Rücken Sommermantel im Auftrag bill. zu verl. Hirschstraße 14, Part.

D-Cape, dunkel neu, D-Nac.-Rost, grau, Größe 44, D-Mantel, grau, Handtasche, gelb, Gr. 45, Schleife bill. Elisenbogenstraße 7, Sth. 1. Et. r.

Satz neuer Theater-Cape für 50 Pf. zu verl. Neuwert 150 Pf. Käferes im Tagbl.-Verlag.

Schönes Kommunuskleid, fast neu, billig zu verl. Klosterstraße 11, Seitenstr. 1 St.

Schwarzes Mädchenkleid, wenig getragen, billig zu verkaufen. Nächstes Klosterstraße 39, 3 r.

2 Kinderganztücher, fast neu, billig Klosterstraße 21, 2 linfs.

2 Paar neue Offiziersmäntchen zu verkaufen Neuwert 45.

Weiße u. blonde Gardinen, Bettvorl., Tische, Möbels., Bücher, Kleider- u. Topfstell., Servietten. Ansehen von 10-12 u. 7-8 Uhr. Preis im Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer, neu, nuss-blau, mit Stär. Sonnenblumen sehr billig zu verl. Näh. Weißgasse 9, 1 rechts.

Bettstelle mit Sprungfedermatratze zu verkaufen Jahnstraße 29, Part.

Bekläufe**Privat-Bekläufe.****Neues Kostüm,**

Pod. u. Rock ganz aus schw. Seide, weil nicht passend, für 28 Pf. abzug. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Silberne Herren-Uhr, prima Unterwert, 18 Pf. silb. Armband-Uhr 15 Pf. gold. Damen-Uhr mit Diamanten für 40 Pf. zu verkaufen Heinrichstraße 68, 1 St.

Altertum.

Bräut. Bronze-Wanduh. f. 50 Pf. zu verkaufen Rheinstraße 68, 1.

Billiger Verkauf

nur noch 2 Tage v. Möbeln, Bildern, Haushaltungsgegenständen usw. Bleichstraße 20, im Laden.

Aus herrschaftl. Hause sind gut erhalten, teilweise antike Möbel zu verl. Belebung: Montag, Mittwoch u. Freitag 10-12 Uhr Abeggstr. 1. Händler verbeten.

Mahagoni-Salon,

gut erhalten, billig zu verkaufen Altwasser 52, 4 St.

Dreiarmiger Gaslüster,

fast neu, zu verkaufen Goethestraße 7, Part. stahl.

Ältere Dame mit Bettw., sucht Wohnung, 3 Zimmer, mit Zubehör, S. in ruhigem Hause, auf 1. Oktober. Angebote in Preisangabe u. S. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame schöne 2-Zimmer-Wohnung. Würde evtl. auch größere Wohnung teilen. Offerten u. S. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame schöne 2-Zimmer-Wohnung. Würde evtl. auch größere Wohnung teilen. Offerten u. S. 937 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 941 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 943 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 945 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 946 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 947 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 948 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 950 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 951 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

für ältere Dame sucht für dauernd im Kurviertel, Mainzer-, Gartenstr., u. Umgegend, 1 St. 2-3-Zimmer-Wohnung mit Trockenleggeheit. Angebote u. S. 955 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.**Eleg. 5-Zim.-Wohn.,**

1. Etage, mit Zentralheizung, zum 1. Oktober gesucht. Off. mit Preisangabe u. S. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Okt.

Empfehle mich
im Reparieren, Auspufern u. Ausmauern von Herden, Ofen, Wasch- und Heizstellen. **Karl Schlosser,** Reparatur-Werkstätte, Saalgasse 28. **Massage — Nagelpflege.** **Ottilie Käthner,** ärztlich geprüft, Taunusstraße 17, 2.

+ Massage nur f. Damen. **+ Gr. Franziska Häner,** geb. Wagner, ärztl. geprüft, Oranienstraße 50, 3 r. Vorlesungen 8—5 Uhr.

+ Schwed. Heilmassage + u. Schmäffl. Sprech. 10—1 u. 3—8. **Annie Lebert,** ärztlich geprüft, Goldgasse 18, 1 r. Toreing. a. Sonnab.

Massage, elekt. Vibrations-M., Schönheitspf., Nagelpf., **Anni Käpfer,** ärztl. gepr. Hauptstr. 12, 1 r. Elektrische Vibrations-Massage. Ärztlich geprüft. Frau Beumelburg, Mainzer Straße 17. Part.

Massage, Nagelpflege. **Käte Wesp,** Langgasse 39, II. ärztl. gepr.

Nagelpflege. **Tilde Walde,** Schwalb. Straße 53, Mittelbau Part.

Massage — Seilgymnastik. **Frieda Michel,** ärztlich geprüft, Taunusstraße 19, 2.

Verloren - Gefunden

Hellgrauer Papagei entflohen.

Dem Wiederbringer gute Belohnung zugesichert. **Hein,** Mainzer Straße 88. Batterie.

Verschiedenes**Wer baut**

II. Villa, 6—7 Rm., auf mehrere Jahre zu mieten, mit Vorlaufsrecht. Event. wird 2. Hypothek bewilligt, jedoch Baugeld nicht nötig. (Wollmühlthal, Auelberg, Wilhelmstraße 1, bevorzugt). Angebote u. d. O. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Guter Verdienst.

Damen, die im Besitz einer poliz. Legitimation sind, gesucht zum Verkauf von Wohlfahrtsartikel.

Steindöhl, Hellmundstraße 40, 2.

1 über 2 Räume gesucht
f. heut. Zykluskonzert
Beethovenstraße 13.

Privat-Entbind. und Pension bei Frau Käp, Debamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Etage. Telefon 2122.

Privat Entb. und Pension.
Fr. Schöner, Debamme, Bismarckring 15, 2.

Heine Dame,
Ende der Bierzeit, eigenes Vermögen, sucht ausstinkten Herrn passenden Alters, Staatsbeamter beworben, zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. u. G. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbad. Unterstützungsverein

(Sterbefalle.)

Samstag, 20. März 1915, abends 8 Uhr, im Turnerheim, Hellmundstraße 25, oberer Saal:

Auktorielle Hauptversammlung.

Einziger Punkt der Tagessitzung:

Antrag von Mitgliedern: "Wahl einer Kommission, die mit der Zeitung der Nationalen Lebensverbesserung in Verbindung zu treten hat, um festzustellen, ob eine An gliederung des Wiesbadener Unterstützungsvereins an die Nationalen Verbesserung im Interesse der Mitglieder des 'Wiesbadener Unterstützungsverein' als vorteilhaft und wünschenswert zu bezeichnen ist."

Der Vorsitz. F 227

Mietverträge

vorrätig im

Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Uschang Lian Scheng.**Amtliche Anzeigen**

für den Neubau des Mannschaftshauses einer Batterie in Bischweiler sollen die Zentner vergeben werden (Schreiner- und Schlosserarbeit ohne Berglastung).

Angebotsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, von unterzeichneten Dienststellen für 0,50 RM. zu beziehen und zum Bedingungszeitpunkt am Mittwoch, den 24. März, vor mittags 11 Uhr, verschickt und mit entsprechender Aufschrift verliehen einzureichen. Belehnungen und dergl. können nur auf dem unterzeichneten Blatt eingesehen werden. F 175

Militär-Neubauamt.

Hagenau, Schmiedstraße 11.

Befannimadung.
Auf Grund des § 1 der Verordnung des Bundesrates vom 19. Dezember 1914 über das Vermischen von Kleie mit anderen Gegenständen (Reichsgesetzblatt, Seite 584) bestimmen wir, daß Roggen- oder Weizenkleie, die mit Getreiskleie vermählt ist, in den Verkehr gestellt werden darf.

Berlin, den 10. Februar 1915.
Der Minister für Handel u. Gewerbe.
gea.: Sydon.

Der Minister für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.
gea.: u. Schreiber.

Der Minister des Innern.
gea.: v. Loebell.

Vor meiner Einkaufsreise

bis 20. März auf

Sämtl. Stickereien u. Spitzen 10 % ca. 500 gestickte Kleider und Blusen bedeutend reduziert.

Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

Wer Brotgetreide versüttet, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Ber lebt
Mulford's Werke?

Offerien mit Leihgebühr. Angabe u. G. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.**Theater · Konzerte****Königliche Schauspiele**

Freitag, 19. März.
76. Vorstellung.
37. Vorstellung. Abonnement C.

Zum ersten Male:

Kater Lampe.

Komödie in vier Akten von Emil Rosenov.

Ermischer, Bauerntagsbesitzer und Gemeindenvorstand. Herr Hollin Frau Ermischer. Fr. Schröder-Kaminsky Maari, die Magd. Fr. Rühlborster Reubert, ein großer Spielverleger.

Herr Ebens Frau Reubert. Frau Doppelbauer Hartmann Schönherr, Holzdrehmeister. Herr Nodius Frau Schönherr. Frau Helm Gerttud. Herr Reiners.

Heinerle die Kinder Paula Beilstein Krönzei. Hina Reeb Liesel Paula Schmidt Neumerkel, der Geissel Fr. Schneeweiß Beigel, Begirsl. gebart. Herr Herrmann Seifert, Gemeinde-dienst. Herr Andriano Frau Seifert. Fr. Eichelheim Ulrich, Landrichter. Fr. Lehmann Frau Ulrich. Fr. Koller.

Arbeiter Herr Spieß. Herr Baumann. Herr Preuß. Herr Wäschel Bauern Herr Geisel. Herr Rehkopf. Herr Jacoby. Herr Rathes Schnipper Herr. Herr Käthner.

Schnipperleute, Balzarbeiter und Bauern. — Ort der Handlung: Ein Spielwaren-Industrieort im oberen Sächsischen Erzgebirge.

Nach dem 2. Akt tritt eine längere Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, 19. März.
Kleine Preise! Kleine Preise!
21. Voll-Vorstellung.

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Subermann.

Wiedemann, Rektor einer Gemeinde-Mittelschule. Fr. Dr. Brühl Elisabeth, seine zweite Frau. Gisela Saltern Helene seine Kinder. Elia Ester.

Fritz aus. Dora Henzel. Emil erster Ehe. Arthur Rhode. Scherz von Rödrik auf Wiglingen. Hermann Resseltziger.

Bettina, seine Frau Theodora Port Dr. Orb, Kreis-Schul-inspektor. Reinhold Hager Frau Orb. Marg. Lüder. Freimalb Dangel, zweiter Lehrer. Rud. Bartol Fräulein Göthe.

Lehrerin Luise Delosha Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann. Marga Krone.

Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands. Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akt sind größere Bauten statt.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Heute Freitag letzter Tag. Schwedischer Kunstfilm!

Der Schuss.

Schauspiel in 3 Akten. Spannende Handlung! Entzückende Bilder!

Der Irrtum des Trappers. Prächtige Landschaften und interessante Naturschönheiten.

Wirkung eines Extrablates. Neue Humoreske mit Anna Lincke.

Extra-Einlagen und Kriegsiller.

Edison-Theater
Rheinstraße 47 | American
Schwalbacher Straße 57.

Vom 16. bis 19. März:
Erst-Aufführung des gewaltigen Detektiv-Schauspiels in 4 Akten:

Der grosse Schlag. Atemraubende Sensationen.

Das Tal der Löwe. Herrliche Naturaufnahmen.

Stärker als Sherlock Holmes. Lustspiel in 1 Akt.

Freunde. Schauspiel in 3 Akten.

Neueste Kriegsberichte.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstraße 8.

Drei Schlager-Woche II

II. Teil.

Heute letzter Tag. Erstaufführung des stimmungsvollsten dramatischen Romanes

Verklungenes Liebeslied.

Ein Lebensbild in 3 Akten. Erstklassig in Darstellung. Wunderv. Naturaufnahmen.

Italienischer Film.

Deutsche Soldaten auf Schneeschuhen

Nach der Natur.

Im Dienst.

Amerikan. Polizei-Drama.

Reingefallen.

Tolles Kino-Lustspiel in 2 Akten.

Das Panzerflugzeug

(Die den Tod umarmen).

Großer schwedischer Sensationsfilm in 3 Akten.

Der beste Film dieser Art!

Reichshallen.

Stiftstr. 18. — Telefon 1306.

Ab 16. März und folgende Tage:

Der neue Schlager-Spielplan!

Des großen Erfolges wegen verlängertes Gastspiel

Helmar Basch,

der hier so beliebte Humorist mit vollständig neuen Borttagen.

Jean Eder, Humorist, Bauchredner.

Hella u. Mirjam, Tänzerinnen.

Drei Schwestern Rostock.

Königinnen der Lust.

Kries, Spring-Clown.

E. G. Schadow, Tanzaff.

Merz-Trio. Gymnastische Neuheit,

und die übrigen Kunsträfte.

Anfang 8 $\frac{1}{2}$, Sonntag 4 u. 8 Uhr.

Die Direktion.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 19. März.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale:

Zyklus-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Städt. Musikdirektor.

Programm in der gestrigen Abend-A.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1.

Vom 16.—19. März:

Deutschlands größter

Komiker.

Otto Reutter

heiratet im Film.

Dieses Lustspiel entfesselte überall wo es über die Leinwand ging, Stürme der Heiterkeit.

Wer einmal tüchtig lachen will, versäume nicht, sich

Otto heiratet